Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 205 — MONTAG, 3. SEPTEMBER 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

Deutsches San Francisco

Friedensregelung für Deutschland nach dem japanischen Muster

Frankfurt, 2. September. (AP) Die USA-Regierung wünsche noch vor Ablauf des Winters 1951/52 zu einer Friedensregelung mit Deutschland zu gelangen, verlautete am Sonntag von maßgebender amerikanischer Seite in Frankfurt. Die Außenminister der drei westlichen Großmächte würden die Grundlagen dieser Regelung bereits auf ihrer Konferenz in Washington zu formulieren versuchen.

Nach amerikanischer Ansicht soll ein der japanischen Friedenskonferenz ähnliches „deutsches San Franzisko" schon innerhalb der nächsten fünf Monate in Europa einberufen werden. Dabei sollen mit der Bundesrepublik zwei Abkommen getroffen werden, die zusammen nach amerikanischer Ansicht einem Friedensvertrag entsprechen würden: Das erste Abkommen, ein Sicherheitspakt, würde die Stärke der unter General Eisenhowers Oberbefehl operierenden deutschen Verteidigungsstreitkräfte festlegen, das zweite die Souveränität der Bundesrepublik teilweise — wenn nicht ganz — wiederherstellen.

Die alliierten Hohen Kommissare, so erklärt man in Frankfurt, hätten seit einem halben Jahr die Vorarbeiten für diesen Plan geleistet. Ihre Regierungen hätten sich jedoch über zahlreiche Einzelheiten der Friedensregelung bisher nicht einigen können. Sollten die Außenminister der „Großen Drei" die bestehenden Differenzen in Washington ausgleichen, würden der alliierten Hohen Kommission umgehend Anweisungen für den Abschluß der Verhandlungen mit der Bundesrepublik zugehen. Die Alliierten hätten die Erwartung, daß die Bundesrepublik noch vor der Friedensregelung den Schumanplan ratifiziert. Sollte die Opposition den Schumanplan bei der Abstimmung im Bundestag zu Fall bringen, dann würde nach amerikanischer Ansicht „die Konzeption des europäischen Zusammenschlusses in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht zusammenbrechen".

Für drei Wochen?

Gromyko in San Franzisko eingetroffen

San Franzisko, 2. September. (dpa) Der stellvertretende sowjetische Außenminister und Leiter der Sowjetdelegation bei der Konferenz für den japanischen Friedensvertrag, Gromyko, traf am Samstagabend in San Franzisko ein. Er hat für sich und seine Begleitung ein luxuriöses Gebäude in einem Vorort San Franziskos für die Dauer von drei Wochen gemietet, obgleich die Konferenz bereits am 8. September mit der Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen sein soll.

In amerikanischen diplomatischen Kreisen zerbricht man sich den Kopf, ob Gromyko unterschreiben wird. Das USA-Außenministerium erklärte am Samstag, die meisten Delegierten der 51 an der Friedenskonferenz teilnehmenden Staaten seien nicht gewillt, Obstruktion zu dulden.

USA-Auslandshilfe stark gekürzt

Auch die Militärhilfe für Europa

Washington, 2. September. (dpa) Das neue Auslandshilfsprogramm der USA wurde vom Senat nach erheblichen Abstrichen endgültig verabschiedet. An Stelle der 8,5 Milliarden Dollar, die Truman gefordert hatte, bewilligte der Senat nur 7,3 Milliarden. Das Repräsentantenhaus hatte einer Gesamtausgabe von 7,5 Mrd. zugestimmt. Die Vorlage geht nochmals an einen Ausschuß beider Häuser des Kongresses, der die Unterschiede ausgleichen soll. Anschließend wird sie Präsident Truman zur Unterschrift zugeleitet.

In der vom Senat verabschiedeten Fassung wird auch die Militärhilfe für Europa nochmals um 37 Millionen Dollar gekürzt. Dagegen wird die Wirtschaftshilfe für die Nahostländer und Afrika um 37,5 Millionen Dollar erhöht.

DKV muß ersetzt werden!

Adenauer warnt vor Auflösung

Lübeck, 2. September. (Eigenbericht) Die Auflösung des zentralen Deutschen Kohlenverkaufs sei untragbar, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer auf einer Pressekonferenz in Lübeck. Er versuche, den alliierten Hohen Kommissaren klarzumachen, daß zumindest eine Ersatzregelung geschaffen werden müsse, um es auf dem Kohlensektor nicht zur Katastrophe kommen zu lassen.

Die Auflösung des Kohlenverkaufs habe mit dem Schumanplan zunächst nichts zu tun. Sie sei vielmehr eine Folge der alliierten Entflechtungsmaßnahmen und bisher nur mit dem Hinweis auf den Schumanplan hinausgezögert worden. Die Bundesregierung habe aber darauf hingewiesen, daß sie dem Schumanplan nicht zustimmen könne, wenn die besonderen Schwierigkeiten Deutschlands nicht berücksichtigt würden. Auch aus diesem Grunde hoffe er, daß eine Ersatzregelung in dieser Frage gemeinsam mit den Alliierten gefunden werde.

Nur „Stimmungsmache"?

Neutrale Antwort an McCloy

Karlsruhe, 2. September. (dpa) Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Stuttgarter Landtag, Alex Möller, berichtete nach einem Besuch beim amerikanischen Hohen Kommissar, daß McCloy vor einer „falschen Stimmungsmache" in Deutschland gewarnt habe. Im Gespräch habe McCloy darauf hingewiesen, daß außer KPD und SBP zum Teil auch „Mittelparteien" mit ihrer gegenwärtigen Propaganda und Kritik eine gewisse Mißstimmung in der Bevölkerung hervorriefen. Diese Stimmungsmache, habe McCloy geäußert, sei zu einer Zeit, da Deutschland vor der Rückgewinnung seiner Souveränität stehe, fehl am Platze.

*

Anmerkung der Redaktion: Der amerikanische Hohe Kommissar irrt sich, wenn er meint, daß die Enttäuschung und Empörung über die jüngsten alliierten Entscheidungen auf einer Stimmungsmache beruhen. Die Baseler „Nationalzeitung", also ein neutrales schweizerisches Blatt, das keineswegs im Geruche besonderer Deutschfreundlichkeit steht, schrieb im Hinblick auf die jüngsten alliierten „psychologischen Meisterstücke" am Samstag wörtlich: „Es sieht seit einiger Zeit so aus, als ob die Alliierten selbst mit aller Gewalt verhindern wollten, daß Bonn den Schumanplan unterzeichnet und sich bereit erklärt, dem Westen Soldaten zu stellen. Man muß befürchten, daß der Bundeskarren dadurch gerade auf diejenige Ebene abgedrängt wird, welche die Alliierten durch ihre Verbotstafeln als gesperrt erklärten."



In der 4×100-Meter-Staffel mußte die läuferisch überlegene deutsche Mannschaft wieder einmal wegen Überschreitens der Wechselmarke disqualifiziert werden, aber im ganzen gab es bei dem Länderkampf gegen Italien einen sehr sicheren Sieg der Deutschen.

Wieder lief Herbert Schade Rekord

Deutschland siegt im Länderkampf gegen Italien vor 30 000 mit 115,5:83,5 Pkt.

Von unserem Mitarbeiter Heinz Maegerlein

Stuttgart. Der letzte Leichtathletik-Länderkampf dieses Jahres, im sonnenüberglänzten Neckarstadion in Stuttgart vor begeistert mitgehenden 30 000 Zuschauern ausgetragen, dokumentierte erneut Deutschlands Wiederaufstieg in der Leichtathletik. Die italienischen Athleten wurden mit der großen Spanne von 32 Punkten klar geschlagen, wobei einmal mehr das Übergewicht der deutschen Leichtathleten in den Läufen sichtbar wurde. Die überragendste Leistung beider Tage vollbrachte freilich ein Italiener, der Olympiasiegeer von 1948 im Diskuswurf, Consolini, mit 53,83 m, die umjubelte Leistung aber war der neue Rekordlauf von Herbert Schade über 5000 m.

Fachleute wie Laien waren aber am Samstag gleichermaßen gebannt, als Italiens große und wuchtige Wurfathleten, die beiden Ersten der Olympischen Spiele von 1948 im Diskuswurf, Consolini und Tosi, ihre Wurfserien begannen. Keiner ihrer Versuche lag unter 50 m!! Nicht die Weite allein begeisterte, mindestens ebenso sehr die ungeheure Explosion, mit der beide schweren Leute ihre Würfe hinausbrachten. Es ist keine Drehung, was sie im kleinen Kreis vollbringen, sondern ein Umspringen auf der linken Fußspitze, ein so blitzschnelles Kreisen, daß das Auge kaum zu folgen vermag. Dagegen wirkten die Deutschen, selbst Sepp Hipp, ausgesprochen langsam! Mit 53,83 m zu 52,55 m wiederholte Consolini seinen Londoner Sieg über Tosi. Hipp kam mit 49,06 m immerhin bis auf einen Meter an seinen besten Wurf der Nachkriegszeit vom Vorsonntag in Berin heran.

Umjubelt war der 40jährige Hamburger Kruzycki Sieger im 10 000-m-Lauf über Hermann Eberlein geworden. Bei 7000 m löste sich der Hamburger ganz leicht von dem Münchener, holte in einer einzigen Runde 70 m (!) Vorsprung vor diesem heraus und bewies mit seiner Zeit von 31:18,6 Min., daß er tatsächlich Deutschlands bester Läufer über diese Strecke außer Schade und Müller ist. Im großen Zweikampf des 800-m-Laufs zwischen Cleve und Ulzheimer — dem dritten dieses Jahres — siegte der 20jährige Krefelder mit eineinhalb Meter Vorsprung ganz klar. Mit 1:52,4 Min. lief er auch noch eine gute, wenn auch nicht überragende Zeit.

30 000 jubelten Herbert Schade zu

Am zweiten Tage lag der Höhepunkt am Ende des Länderkampfes. Als die Zwischenzeit von 8:30,4 Min. für 3000 m für Herbert Schade angesagt wurde und Schade sich ganz schnell von dem zweiten deutschen Vertreter, Müller, löste, ständig noch schneller auf der Strecke wurde, da war klar ersichtlich, daß er einem neuen Rekord entgegenlief. Mit 14:15,4 Min. unterbot er seinen erst vor sechs Wochen in Finnland aufgestellten neuen Rekord um 1,2 Sekunden — und hätte sogar noch um einige Sekunden schneller sein können, wenn er sich sein Tempo ganz allein hätte machen können. Müller blieb mit genau 15 Minuten erheblich unter den Erwartungen zurück. Ein Läufer, der erst einige Jahre die Langstrecken bestreitet, hat einfach noch nicht die Kraft, um bei jedem Start so großartige Zeiten wie Schade zu laufen.

Werner Zandt, von dem man in seiner Heimatstadt eine große Leistung erwartet hatte, erfüllte diese Hoffnungen seiner Stuttgarter. Er gewann über 100 m wie über 200 m überlegen in 10,6 bzw. 21,4 Sek. Die 400 m gehörten natürlich dem Nürnberger Haas, der mit 47,6 Sek. mit drei Meter Vorsprung vor dem weiterhin verbesserten Koblenzer Huppertz einkam. Im 1500-m-Lauf feierte Rolf Lamers, der kleine Oberhausener, nach so mancher Enttäuschung in den letzten Wochen ein glänzendes „Come back", indem er den deutschen Rekordmann Werner Lueg im Endspurt um Brustbreite niederrang und in 3:51,6 Min. den deutschen Läufertriumph vollständig machte. Nur über 400 m Hürde siegte ein Italiener, der Europameister des Vorjahres, Filiput. Er war mit 52,8 Sek. noch schneller als Sallen, der immerhin in seinem Schlepptau mit 53,2 Sek. eine neue Jahresbestzeit erzielte.

Unterschiedliche Staffeln!

Über 4 mal 100 m eine große Enttäuschung — über 4 mal 400 m eine um so größere Leistung der Deutschen! Die Sprinterstaffel ging nicht nur um drei Meter verloren, sondern die deutsche Staffel mußte wegen Überschreitens von gleich zwei (!) Wechselmarken disqualifiziert werden! Dabei wäre die Staffel, das zeigte die läuferische Überlegenheit klar, unter 41 Sekunden gekommen, denn die Italiener siegten in 41,8 Sek. und lagen trotz gut und gern 20 m Verlust bei den Deutschen nur um drei Meter im Ziel vorn. Um so größer war die Freude über die 4 mal 400, als die Mittelstreckler Cleve und Ulzheimer beide glatte 48 Sekunden liefen, die deutsche Staffel 25 m Vorsprung hatte und Huppertz und Haas ihn noch auf 40 m erweiterten. Mit 3:10,8 Min. wurde eine neue deutsche Nachkriegsbestzeit, die zugleich europäische Bestzeit ist, geboren. (Der deutsche Rekord der Nationalstaffel ist nur um vier Zehntelsekunden besser!) Mit Geister wäre er klar gebrochen worden.

Mit 115,5:83,5 Punkten wurden die Italiener geschlagen, genau in jener Spanne, die wir am Ende der großen vorolympischen Saison der deutschen Leichtathletik erwartet hatten.

Kanonen übertönen Worte

Harte Kämpfe in Korea — „Offensive mit begrenztem Ziel"

Tokio, 2. September. (dpa) Das Dröhnen der Kanonen an der Koreafront übertönt jetzt den Streit der Worte, den das UNO-Oberkommando und die Kommunisten wegen angeblicher Verletzungen des neutralen Gebietes von Kaesong führen. Die UNO-Truppen sind am Samstag zu einer „Offensive mit begrenztem Ziel" angetreten. Gegen starken Widerstand der Kommunisten eroberten sie wichtige Höhenstellungen im Mittel- und Ostabschnitt. Der Vormarsch entwickelte sich auf der Linie zwischen Kumsong und Indsche. Stellenweise mußten sich die UNO-Soldaten den Geländegewinn Meter um Meter erkämpfen. Die Kommunisten setzen sich in ihren stark ausgebauten Stellungen erbittert zur Wehr.

Radio Peking forderte den UNO-Oberkommandierenden General Ridgway am Sonntag nochmals auf, eindeutig bekanntzugeben, ob er die Waffenstillstandsbesprechungen abbrechen oder auf die kommunistischen Beschuldigungen wegen angeblicher Verletzungen der Kaesongzone antworten wolle. Der Hauptunterhändler der UNO bei den Waffenstillstandsverhandlungen, Vizeadmiral Joy, hatte den Kommunisten aber bereits vorher eine Note überreichen lassen, in der alle kommunistischen Anschuldigungen zurückgewiesen werden. Die Untersuchung des letzten Zwischenfalls — die Kommunisten hatten behauptet, ein USA-Flugzeug habe zwei Bomben auf das in der neutralen Zone gelegene Haus des nordkoreanischen Delegationsführers General Nam Il geworfen — war bereits am Samstag ergebnislos verlaufen. Inzwischen ereignete sich ein neuer „Flugzeug-Zwischenfall": Ein bisher unbekanntes Flugzeug griff in der Nacht zum Sonntag das Übergelände am Imdschinfluß, knapp eineinhalb Kilometer von dem UNO-Waffenstillstandslager bei Munsan, mit Maschinengewehrfeuer an. Amerikanische Soldaten glauben, in dem Flugzeug eine Jagdmaschine sowjetischen Baumusters erkannt zu haben.

Politik — kurz gefaßt

Bundespräsident Heuß wird am Mittwoch die Berliner Festwoche eröffnen und bei dieser Gelegenheit eine Bronzebüste des ersten Reichspräsidenten, Friedrich Ebert, feierlich enthüllen.

Der DRK-Landesverband Nordrhein wählte auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Viersen Dr. Evening, Düsseldorf, zum neuen Leiter der Männerarbeit.

Der deutsche Geschäftsträger in den USA, Dr. Heinz Krekeler, unterzeichnete in New York das Protokoll von Torquay zu dem Genfer „Allgemeinen Handels- und Zollabkommen".

Der Kommandant des britischen Sektors in Berlin, General G. K. Bourne, wurde bei einem Autounfall leicht verletzt.

Ein Sekretär der britischen Botschaft in Warschau wurde „wegen Weitergabe geheimer Informationen" aus Polen ausgewiesen.

Bei den Parlamentswahlen in Neuseeland gewannen die Konservativen wiederum die Mehrheit.

Die USA, Australien und Neuseeland unterzeichneten einen Pakt zur Verteidigung des Südwestpazifik. Durch das neue Abkommen sollen die Bedenken Australiens und Neuseelands gegen eine Wiederbewaffnung Japans zerstreut werden.

Frankfurter Messe eröffnet

Rekordbeteiligung des Auslandes — Blücher für vermehrte Ausfuhr

Frankfurt, 2. September. (dpa) Die diesjährige Internationale Frankfurter Herbstmesse wurde am Sonntag eröffnet. Mit mehr als 1200 ausländischen Ausstellern hat sie die bisher höchste Auslandsbeteiligung aller deutschen Messen aufzuweisen. Zum erstenmal sind auch Argentinien, Ägypten, Kuba, Neuseeland, Indien und Libanon als Aussteller vertreten. Über 3000 deutsche Aussteller zeigen insbesondere in Textilien ein reichhaltiges Angebot, wobei die Preise möglichst niedrig kalkuliert sind, um die vielerorts beobachtete Umsatzstockung zu überwinden.

Bei dem Festakt in der Aula der Universität Frankfurt wandte sich der hessische Ministerpräsident Zinn scharf gegen illegale Interzonenhandelsgeschäfte; die deutsche Wirtschaft dürfe nicht den Feinden der Freiheit die Waffen liefern, mit denen sie unfrei gemacht werden solle. Vizekanzler Blücher appellierte in seiner Ansprache besonders an die Exportwirtschaft, ihre Leistungen zu steigern. Die Bundesrepublik habe zwar ihre Ausfuhr gegenüber 1938 um fast 70 Prozent erhöhen können. In der gleichen Zeit sei aber die Ausfuhr der übrigen Welthandelsländer um ein Vielfaches größer geworden, Großbritanniens z. B. um mehr als das Zweieinhalbfache und die Frankreichs um das Fünffache. Nachdrücklich verteidigte Blücher die Investitionspolitik der Bundesregierung. Wir müßten uns aber jetzt einschränken, um für die Dauer das Notwendige zu retten. Der stellvertretende amerikanische Hohe Kommissar Buttenwieser erklärte in dem Festakt, die deutsche Bereitschaft, an einer gemeinsamen europäischen Verteidigung teilzunehmen und dafür auch Opfer zu bringen, werde viel dazu beitragen, Deutschland in der Welt wieder seinen Platz zu sichern.

Messe auch in Leipzig

Nur wenig Aussteller aus dem Ausland

Leipzig, 2. September. (dpa) Am gleichen Tage wie die Frankfurter Herbstmesse wurde auch die diesjährige Leipziger Herbstmesse eröffnet, an der sich 6000 Aussteller aus der Sowjetzone, aber nur 422 Aussteller aus dem Bundesgebiet und nur 130 Aussteller aus dem Ausland — vorwiegend aus den Ostblockstaaten — beteiligen.

Bei der Eröffnungsfeier unterstrich der Aufbauminister der Sowjetzone, Dr. Bolz, die Wichtigkeit des Interzonenhandels. Der Interzonenhandelsbeauftragte der Sowjetzone, Orlopp, forderte die westdeutschen Wirtschaftskreise auf, durch „Druck" auf den Petersberg die Unterzeichnung des Interzonenhandelsabkommens von den Amerikanern zu „erzwingen". Die Messe selbst zeigt, daß die Erzeugung der Sowjetzone noch immer im Zeichen des Ersatzes steht.

„Raubritter" sperren Autobahn nach Berlin

Hohe Gebühren für Benutzung aller Straßen durch die Sowjetzone

Berlin, 1. September. (dpa) Seit dem 1. September erheben die Behörden der Sowjetzone für das Benutzen aller durch die Sowjetzone führenden Straßen — gleichgültig, ob Autobahn oder andere Straßen — hohe Gebühren. Fahrzeuge aus der Bundesrepublik, die beispielsweise zur Leipziger Messe oder in andere Orte der Sowjetzone fahren, müssen die Gebühren genau so entrichten, wie Wagen, die nach Berlin wollen. Bei der Rückkehr in die Bundesrepublik werden von ihnen die gleichen Gebühren verlangt. Die Steuer wird nicht für Fahrzeuge erhoben, die im sowjetischen Besatzungsgebiet registriert sind.

Die Straßensteuer wurde völlig überraschend am Samstag zum erstenmal verlangt. Am Zonengrenzübergang bei Helmstedt stauten sich sogleich Hunderte von Fahrzeugen, da die Fahrer die Gebühren entweder nicht bezahlen wollten oder nicht bezahlen konnten. Teilweise standen die Wagen in einer kilometerlangen Schlange in Vierer- oder Sechserreihen nebeneinander. Von den sowjetzonalen Behörden wurden nur zwei bis drei Fahrzeuge in der Stunde abgefertigt. Westberliner und westdeutsche Fuhrunternehmer organisierten einen „Proteststreik" und stellten ihre Lastwagen quer über beide Bahnen der Autobahn, so daß der Kraftwagenverkehr zeitweilig völlig zum Erliegen kam.

Die Gebühren betragen jeweils für eine Fahrt für Motorräder 8 Markt, für Personenwagen bis zu acht Sitzen einschließlich Fahrer 10 Mark, für Omnibusse bis zu acht Sitzen einschließlich Fahrer 10 Mark und für jeden zusätzlichen Fahrgast eines Personenwagens oder eines Omnibusses 1 Mark mehr. Lastwagen, Möbel- und Thermoswagen bis zu zwei Tonnen müssen 10 Mark, bis vier Tonnen 15 Mark, bis sieben Tonnen 25 Mark, bis neun Tonnen 35 Mark und über neun Tonnen 50 Mark zahlen. Für LKW-Anhänger bis zu fünf Tonnen sind 20 Mark, über fünf Tonnen 30 Mark, für Zugmaschinen und Tankwagen 15 Mark zu entrichten. Die Behörden der Sowjetzone rechnen mit einem monatlichen Ertrag der Sondersteuer in Höhe von rund 1½ Million Westmark. Die Gebühren sind in Ostmark zu zahlen, Westmarkt muß aber im Verhältnis 1:1 eingewechselt werden. Die Notenbank der Sowjetzone hat bereits besondere Wechselstuben dafür eingerichtet.

Der amtierende Berliner Bürgermeister, Dr. Schreiber, verglich die Straßensteuer mit „Raubrittermethoden". Ein Sprecher des Senats erklärte, die neuen Steuern seien „eine reine Schikane". Berliner Wirtschaftskreise sind überzeugt, daß die Sowjetzonenregierung mit der Straßensteuer einen Druck auf die Interzonenhandelsverhandlungen ausüben will. Als Gegenmaßnahmen wurden bisher vorgeschlagen: 1. Abgaben von sowjetzonalen Fahrzeugen für die Benützung der Land- und Wasserstraßen Berlins, 2. Abbruch der Interzonenhandelsgespräche, 3. Erhebung von Gebühren für den noch immer sehr lebhaften Transitverkehr über Westberlin.

„Empörend und diskriminierend"

Frankfurt a. M., 2. September. (dpa) Das amerikanische Hohe Kommissariat in Frankfurt kündigte am Sonntag Schritte gegen die Straßensteuer an. Die Maßnahmen der Sowjetzone werden als empörend und diskriminierend und als ein neuer Versuch bezeichnet, Berlin abzuschnüren.

Kurventechnik und Fahrstil

Außer H. P. Müller neue Motorrad-Meister

Von unserem Motorsportmitarbeiter Wolfgang Hocke

Nürnberg. Der von ganz Motorsport-Deutschland mit Spannung erwartete Endkampf um die Titel der diesjährigen Motorrad-Meisterschaften auf dem vier Kilometer langen zirzensischen Rundkurs zwischen Dutzendteich und Zeppelinfeld hatte es auch in diesem Jahre in sich! Vor 100 000 begeistert mitgehenden Zuschauern lieferten sich unsere Fahrerkanonen eine Fülle dramatischer Auseinandersetzungen, bei denen es vornehmlich auf ausgereifte Kurventechnik und Fahrstil ankam.

Die Liste der neuen Deutschen Meister hat nunmehr folgendes Aussehen: H. P. Müller (Bielefeld) Soloklasse bis 125 ccm, Hein Thorn-Prikker (Bad Godesberg) Soloklasse bis 250 ccm, Roland Schnell (Karlsruhe) Soloklasse bis 350 ccm, Walter Zeller (Hammerau) Soloklasse bis 500 ccm, Kraus/Huser (München) Seitenwagen bis 500 ccm, Sepp Müller/Huber (München) Seitenwagen bis 750 ccm.

Das Hauptrennen des Tages, der Kampf der Solomaschinen bis 500 ccm, nahm einen überraschenden Verlauf: gleich beim Start übernahm der hochtalentierte BMW-Werksfahrer Walter Zeller die Spitze des aus zehn Maschinen bestehenden Feldes. Der „Gußeiserne" — sein Stallgefährte — Georg Meier wurde am Ziel um eine gute Minute von Zeller distanziert und büßte durch den zweiten Platz den Meistertitel ein. Wie sich nachträglich herausstellte, litt Meiers Königswillen-BMW unter Vergaserstörungen, so daß sie nicht die übliche Beschleunigung zu erreichen vermochte.

Zwischen Schnell und Baltisberger, den beiden Titelaspiranten der 350-ccm-Klasse, sah man zwar nicht den erwarteten großen Zweikampf, aber man hatte dennoch Gelegenheit, den jungen Baltisberger trotz seines am Vorsonntag auf der Solitude erlittenen schweren Sturzes in ausgezeichneter Form zu bewundern. Nach schlechtem Start rang er einen Gegner nach dem anderen nieder, um sich vom zehnten bis auf den dritten Platz vorzuarbeiten. An der Spitze drehte Schnell einsam Runde um Runde und fuhr mit 103,6 km/st Sieg und Meistertitel in sicherer Manier nach Hause. Das Rennen der Viertellitermaschinen wurde zu einer sicheren Angelegenheit von Thorn-Prikker, dessen Viertakt-Guzzi wunderbar sauber lief. Lediglich das DKW-Team Kluge, H. P. Müller und Wünsche vermochte sich in seinem Schatten zu halten. Vorjahrsmeister Gablenz kam im Sattel seiner feuerroten Pirilla nicht richtig zum Zuge und wurde von Thorn-Prikker klar überrundet.

Das wohl spannendste Rennen lieferten sich die Gespannfahrer in der 750-ccm-Klasse. Hier ging es für Müller/Huber ausschließlich darum, sich durch einen achtbaren Platz in der Spitzengruppe die Meisterschaft zu sichern. So kam es, wie es kommen mußte: hinter Mohr/Müller preschten sie als Zweite über den Zielstreifen, dabei die gesamte übrige Konkurrenz um eine Runde hinter sich lassend.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Titelkämpfe um die höchste Trophäe des deutschen Motorradsports mit äußerster Härte zum Austrag gelangten. Dafür spricht nicht zuletzt die Tatsache, daß außer dem eisenharten H. P. Müller (125 ccm) in sämtlichen Klassen neue Meister gekrönt wurden.

Lehmann schwamm Rekord

Palenberg. (sid) Der vielfache Deutsche Meister „Hase" Lehmann (Aachen 06) unternahm am Sonntag in aller Stille auf einer 50-m-Freiwasserbahn in Palenberg einen Angriff auf den von ihm selbst gehaltenen 1500-m-Kraulrekord. Lehmann hatte, obwohl er im Alleingang schwamm, vollen Erfolg und verbesserte seinen alten Rekord von 19:48,4 auf 19:47,5 Minuten. Mit der alten Rekordmarke hatte Lehmann bekanntlich in Wien die Europameisterschaft gewonnen. Die neue Rekordzeit wurde von zwei Stoppuhren genommen, während die dritte Uhr 19:46,0 Minuten zeigte.

Wera wurde Meeres-Meisterin

Kathi Jansen (Kempen) bei der Jugend

Travemünde. (sid) Neuer Deutscher Meeresmeister wurde auf einer 3000-m-Strecke in der Ostsee bei Travemünde der erst 17 Jahre alte Jugendschwimmer Uwe Dahlström (Hamburger SC), der bei schwierigen Wasser- und Witterungsverhältnissen die drei Kilometer in 53:37 Minuten zurücklegte und Altmeister Heinz Arendt (Brühler SK) damit bei einem Vorsprung von 23 Sekunden auf den zweiten Platz verwies.

Bei den Damen setzte sich mit Wera Schäferkordt (Düsseldorf 98) die Vorjahrssiegerin durch. Trotz der Windstärke sechs bis sieben war die kämpferisch starke Rheinländerin glänzend aufgelegt. Sie durchschwamm die 2000 m in 37:25 Minuten und hatte im Ziel mehr als zweieinhalb Minuten Vorsprung vor der Hamburgerin Jüchtzer. — Kathi Jansen (Aegir Kempen) holte sich den Titel bei der weiblichen Jugend (2000 m) in 40:55 sehr überlegen vor Sahmland (Eckernförde).

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Wegelagerer

sch- In Westdeutschland wird seit Monaten um eine Autobahnsteuer gestritten. In der Sowjetzone ist sie jetzt plötzlich verwirklicht worden, härter als sie jemals in der Bundesrepublik geplant wurde. Aber sie trifft nicht die Einwohner der Sowjetzone, sondern lediglich die Westdeutschen.

Die Absicht ist klar: Berlin, dessen Versorgung zum großen Teil vom Straßenverkehr mit dem Westen abhängt, soll erneut wenigstens teilweise blockiert werden. Die Behörden der Sowjetzone und ihre Auftraggeber wissen genau, daß eine Verlagerung des Gütertransports von der Straße auf die Schiene oder das Wasser gegenwärtig nicht möglich ist. Die dreizehn Güterzüge, die täglich zwischen Berlin und dem Bundesgebiet verkehren, sind ständig voll ausgelastet. Eine Vermehrung des Zugverkehrs ist angesichts des notorischen Wagenmangels der Bundesbahn und der im bevorstehenden Winter besonders empfindlichen Kohlenknappheit schwer möglich. Die im Winter ohnedies unzuverlässige Wasserstraße ist lahmgelegt, weil sich das Schiffshebewerk Rothensee bei Magdeburg seit vielen Monaten „in Reparatur" befindet. So treffen die Wegelagerer bei Helmstedt genau den Lebensnerv Berlins.

Aber treffen sie nicht vielleicht auch sich selbst? Die Straßensteuer gilt ja nicht nur für die Autobahn nach Berlin, sondern für alle Straßen in der Sowjetzone. In ihrem Übereifer, die Kassen der „Deutschen Demokratischen Republik" mit Westmark zu füllen, haben die „Steuer"-Männer in Ostberlin offenbar übersehen, daß die Bereitwilligkeit westdeutscher Firmen, ihre Vertreter zu der eben eröffneten Leipziger Messe zu schicken, erheblich geschwächt werden wird, wenn sie mit erpresserischen Sonderabgaben belegt werden. Auch das „Gesamtdeutsche Gespräch", zu dem Herr Grotewohl immer wieder auffordert, wird kaum an Zugkraft gewinnen, wenn die westdeutschen „Brüder" in der Sowjetzone unter Ausnahmebestimmungen gestellt werden, die nicht einmal für Ausländer Geltung besitzen.

Der angesehene amerikanische Senator McMahon forderte seine Landsleute Ende voriger Woche auf, „in den nächsten 30 Tagen vor etwaigen neuen Vorstößen der Sowjetunion auf der Hut zu sein". Er meinte, es könnten neue schwere Komplikationen dadurch entstehen, daß „die Ostdeutschen auf andere Gebiete übergreifen". Zwar sehen wir in den sowjetzonalen Schikanen noch keinen „Überraschungsangriff der Russen nach dem Muster von Pearl Harbour", wie ihn McMahon befürchtet. Ohne Zweifel aber sind die Vorgänge an der Grenze und in der Sowjetzone eine neue Warnung, Wegelagerern über den Weg zu trauen.

Verschiedener Meinung

da- Zwischen dem Bundesfinanzministerium und dem Bundesministerium für Vertriebene sind Meinungsverschiedenheiten über das Gesetz entstanden, das die Feststellung der Schäden regeln soll, auf die sich das demnächst zur zweiten Lesung kommende Lastenausgleichsgesetz bezieht. Das Bundesfinanzministerium wünscht, daß das Gesetz gleichzeitig mit dem Lastenausgleichsgesetz verabschiedet und darauf abgestimmt werde. Nur die Schäden sollten amtlich festgestellt werden, für die auch eine Entschädigung vorgesehen sei. Alles andere sei überflüssige Arbeit. Außerdem sei die Erledigung der Anträge auf Schädensfeststellung in sinnvoller Reihenfolge, d. h. nach ihrer sozialen und volkswirtschaftlichen Dringlichkeit, nur dann möglich, wenn die Entschädigungsregelung bekannt sei. Das Bundesvertriebenenministerium beharrt demgegenüber auf dem Vorrang des Feststellungsgesetzes. Es vertritt damit gleichzeitig die Auffassung der Vertriebenenorganisationen, die eine umfassende Schadensfestsetzung als Voraussetzung für den Lastenausgleich bezeichnen.

Es wird für den Bundestag nicht leicht sein, zwischen diesen beiden Meinungen zu entscheiden. Vom Standpunkt der Verwaltung aus sind die Vorschläge des Bundesfinanzministers bestimmt zweckmäßig. Sie stellen eine bedeutende Vereinfachung des Verfahrens und damit auch eine Ersparnis an Verwaltungskosten dar. Darf aber die Frage nur von diesem Standpunkt her angesehen werden? Ist nicht eine bis ins einzelne gehende Ermittlung der Schäden notwendig, um den Geschädigten das Gefühl zu geben, daß ihnen ihr Recht und nicht nur eine mehr oder minder willkürlich bemessene pauschale Abfindung zuteil werden soll? Sowohl bei dem Feststellungs- wie bei dem Lastenausgleichsgesetz hat die Überlegung, was zweckmäßig ist, sicher mitzusprechen. Sie darf aber keinen Vorrang vor dem Ziel, d. h. vor einem Lastenausgleich haben, der auch von den Ausgleichsberechtigten im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten als gerecht empfunden wird. Dazu erscheint es notwendig, zumindest bei der Schädensfeststellung ihre Forderungen weitgehend zu berücksichtigen.

Auch die Frage der Beweiserhebung wird vom Bundestag entschieden werden müssen. Das Bundesfinanzministerium will bei Verlusten an Geldforderungen grundsätzlich auf Urkunden als Beweismaterial bestehen und ist gegen die Zulassung des Parteieides im Feststellungsverfahren. Demgegenüber hält es sein Widerpart für unmöglich, daß nur Urkunden als beweiskräftig gelten. Hier dürfte die Entscheidung dem Bundestag allerdings leicht fallen, denn das sollte auch er wissen, daß gerade die am schwersten Betroffenen keine Urkunden vorweisen können. Der Parteieid mag nicht immer einen hundertprozentigen Beweis darstellen. Wird aber seine Richtigkeit von Zeugen bekundet, dann muß er als Beweis gelten, oder der Lastenausgleich wird zu einer Sache derer, die sich rechtzeitig „absetzten", nicht aber um des nackten Lebens willen fliehen mußten bzw. vertrieben wurden.

„St. Marien — Mutterkirche des Ostens"

700-Jahr-Feier in Lübeck — Tag der Heimatkirche des Ostens — Recht stärker als Rache

Von unserem nach Lübeck entsandten Dr.-Redaktionsmitglied

Lübeck, 2. September. Die jetzt 700 Jahre alte Marienkirche in Lübeck sei einst für den Norden und Osten ein Symbol des christlichen Europas gewesen, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer bei der 700-Jahr-Feier der Kirche im Lübecker Stadttheater. Man habe St. Marien in Lübeck damals die Mutterkirche des Ostens genannt. Jetzt, da sich Pfarrer und Gemeindemitglieder der Evangelischen Landeskirche jenseits der Oder-Neiße-Linie zum ersten „Tag der zerstreuten Heimatkirche" im Schutze der erneuerten Marienkirche versammelten, übernehme sie in einem neuen Sinne die gleiche Aufgabe.

St. Marien im Osten und der Kölner Dom im Westen, so sagte der Kanzler weiter, seien überwältigende Symbole der Macht und Kraft des Christentums in Deutschland. Nur wenn christlicher Glaube, europäische Kultur und politische Ordnung keine getrennten Faktoren mehr seien, wenn die Deutschen gemeinsam mit allen Völkern guten Willens zu den Grundlagen der abendländischen und christlichen Kultur zurückfänden, gebe es für Deutschland und für Europa eine Rettung. Diese Aufgabe mit Gottes Hilfe zu erkennen und anzufassen, sei der Sinn der 700-Jahr-Feier der Marienkirche in Lübeck.

Dr. Adenauers Ansprache stand im Mittelpunkt zahlreicher christlicher und weltlicher Feiern, mit denen das festlich geschmückte Lübeck den Jubiläumstag beging. Die in ihren einzelnen landeskirchlichen Gliederungen sich versammelnden Schlesier, Pommern, Ostpreußen, Balten oder Balkandeutschen beherrschten am Wochenende das Bild der Stadt, die seit dem Kriege ebensoviel Heimatvertriebene beherbergt wie Einheimische. Von den mächtigen Türmen St. Mariens, die statt der verbrannten hohen Kupferhelme jetzt einfach abgedeckt sind, läutete die neue, von dem Bundeskanzler gestiftete große Glocke. Im Innern der Kirche wurden die hohen Pfeiler, an denen die leuchtenden Ornamente und Figuren der gotischen Ausmalung unter der im Brande zerstörten Übertünchung wieder hervorgetreten sind, zum Symbol des Psalmwortes, das Landesbischof D. Lilje (Hannover) seiner Weihepredigt am Sonntagmorgen zugrundelegte: „Das Land zittert, und alle, die in ihm wohnen; aber ich halte seine Säulen fest." Die Wiedererstehung St. Mariens aus der Vernichtung der Brandnacht sei ein kulturhistorischer Akt, die neue Weihe einer Kirche Gottes aber könne nur zum Segen werden, wenn sie in dem gleichen Sinne benutzt werde, in der die Vorväter sie bauten: zum Lobe des Herrn. Haß, Vergeltung und Selbstsucht, so sagte D. Lilje, seien die Mächte dieser Welt. Die Gottesmächte der Gnade, Barmherzigkeit und Liebe aber stünden ihnen entgegen.

Die christlichen Heimatvertriebenen dürften nicht auf Haß und Vergeltung bauen, sondern auf das Recht, das stärker sei als die Rache, erklärte D. Lilje am Nachmittag bei der Vertriebenenkundgebung auf dem Marktplatz. Viele Tausende von evangelischen Vertriebenen hatten sich mit ihren Pfarrern und geistlichen Obersn des deutschen Ostens vor dem erhaltenen Rathaus und den dahinter sich türmenden Mauern von St. Marien versammelt. Sprecher der einzelnen Landsmannschaften, Laien und Geistliche wandelten dabei das Leitwort des Heimatkirchentages „Sechs Jahre heimatvertrieben und doch Christ" in ihren Ansprachen ab. Nach dem von Bischof Lilje erteilten Segen und dem gemeinsamen Lied „Eine feste Burg ist unser Gott" weihte zum Gedenken an die Toten der verlorenen Heimat im Osten Bischof Pautke von Lübeck in St. Marien eine Gedächtniskapelle.

Im Rahmen des Festtages wurde auf einem Empfang der Kirchenleitung dem Erneuerer der Marienkirche, Bischof Pautke, der theologische Ehrendoktor der Universität Kiel verliehen. Die Gattin des verstorbenen Lübecker Organisten und Komponisten Hugo Distler nahm für ihren Mann den ersten von der Stadt Lübeck gestifteten Buxtehuder Preis für Kirchenmusik entgegen. Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach bei dieser Gelegenheit seine Überzeugung aus, daß die beiden großen Kirchenkonfessionen das Schicksal Deutschlands und Europas in ihren Händen hielten. Nur aus der Einheit ihres Strebens und Wollens könne die Erneuerung kommen. Die Stadt Lübeck aber sei der „getreue Ekkehard" an der Zonengrenze, und ihre wiedererstandene Marienkirche weise über diese Grenze hinüber, die mit Gottes Hilfe in einem geeinten und freien Deutschland bald wieder fallen werde. Weihbischof v. Rudloff von Osnabrück hatte die Katholische Kirche bei den Feierlichkeiten vertreten, an denen mit dem Bundeskanzler die Bundesminister Hellwege und Wildermuth und mit Ministerpräsident Dr. Lübke das gesamte schleswig-holsteinische Landeskabinett teilnahmen.

Gegen Erziehung zum Haß

Mutige Worte in Ostberlin

Berlin, 2. September. (dpa) Der evangelische Bischof von Berlin D. Dibelius befaßte sich am Sonntag in der Ostberliner Marienkirche mit den neuen Richtlinien für die Schulen in der Sowjetzone, in denen „demokratischer Patriotismus" als Ziel gefordert und die Erziehung der Kinder zum Haß gegen alle Gegner dieses Zieles verlangt wird. „Wir als Christen", so sagte D. Dibelius, „werden nicht dulden, daß unsere Kinder zum Haß gegen irgend jemanden in der Welt erzogen werden". Die Kirche werde vielmehr mit allen Mitteln für eine Erziehung der Jugend zu echt christlicher Bruderschaft einstehen. Mit dem gleichen Nachdruck wandte sich Dibelius gegen den Nihilismus, der keinerlei Bindungen und Verantwortung gelten lasse. In bezug auf die „Moralische Aufrüstung" sagte er, man brauche nicht nach Caux zu gehen, um der materialistischen Weltanschauung etwas entgegensetzen zu können. Auch im Neuen Testament finde sich das, was für eine moralische Aufrüstung der Welt erforderlich sei.

Bauern für Agrarunion

Es muß aber Zeit zur Umstellung bleiben — Landwirtschaftskundgebung in Köln

Köln, 2. September. (Eigenbericht) „Wir deutschen Bauern sind für einen Zusammenschluß der europäischen Völker. Wir begrüßen auch die europäische Agrarunion, wenn sie so eingeführt wird, daß den einzelnen europäischen Landwirtschaften Zeit bleibt zur Umstellung auf die neuen Erzeugungsbedingungen." Dies erklärte der Präsident des Hessischen Bauernverbandes, Wittmer-Eigenbrodt, am Samstag als Hauptredner auf der Generalversammlung des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes in Köln. Unabdingbare Voraussetzung sei jedoch die Gleichberechtigung der Bundesrepublik.

In ähnlichem Sinne sprach sich der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, aus, der aber gleichzeitig die Erhaltung eines gesunden Bauernstandes „als eine nationale Aufgabe" bezeichnete. Dr. Frey, der Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland und des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, forderte „gleiche soziale Bewertung für die bäuerliche Arbeit wie für jede industriell-gewerbliche Tätigkeit". Staatssekretär Sonnemann vom Bundesernährungsministerium und Ministerialdirigent Schülgen als Vertreter des nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsministers Lübke bezeichneten einen echten wirtschaftlichen Anreiz als Voraussetzung für die unbedingt notwendige Steigerung der Agrarproduktion.

Breiten Raum in den Ausführungen des Hauptredners nahm die Kritik am Deutschen Gewerkschaftsbund ein. Die Gewerkschaften erstrebten die Macht im Staate ohne Rücksicht auf das übrige Volk. Das beständige Ankurbeln der Lohn-Preis-Spirale beschwöre die Gefahr einer neuen Inflation herauf. Die Regierung gehe einen gefährlichen Weg, wenn sie dem Streben des DGB immer weiter nachgebe. Den Ernstestreik der gewerkschaftlich organisierten Landarbeiter bezeichnete Wittmer-Eigenbrodt als unsittlich. Bauern und Landarbeiter seien „in gemeinsamer Notlage und in ihrer Existenz" aufeinander angewiesen. Wie der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, Hummel, am Freitag auf einer Tagung der Obst- und Gemüsebauern, forderte auch Wittmer-Eigenbrodt ein „landwirtschaftliches Grundgesetz" und einheitliches Agrarrecht in der Bundesrepublik sowie die Herabsetzung der Einfuhr von Obst und Gemüse auf ein vernünftiges Maß.

Gefaßte Flaggenräuber

Neun Verhaftungen in Peine

Hildesheim, 2. September. (dpa) Am Freitag wurde in Peine der 26jährige Heinrich Mehrmann festgenommen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab er zu, am Kolpingtag drei Bundesflaggen vom Festplatz entwendet und in den Wasserlauf geworfen zu haben, in dem sie später wiedergefunden wurden. Sein Geständnis erfolgte, als die Polizei ihm nachwies, daß die am Rande des Wasserlaufes entdeckten Fußspuren nur von den Gummisohlen seiner Schuhe herrühren könnten.

Außer Mehrmann, der Mitglied der rechtsradikalen „Jungen Nation" und der SRP ist, wurden acht weitere Peiner Einwohner unter dem Verdacht der Mittäterschaft festgenommen. Vier weitere davon wurden inzwischen wieder entlassen. Gegen die anderen vier wurde Haftbefehl erlassen.

675-Jahr-Feier in Ratingen

Ratingen, 2. September. (Eigenbericht) Bei einem Festakt erlebte die Stadt Ratingen am Sonntagmorgen den Höhepunkt ihrer festlichen Veranstaltungen zur 675. Wiederkehr der Stadterhebung. Unter den zahlreichen Ehrengästen befand sich der nordrhein-westfälische Innenminister Dr. Flecken, der ein eindringliches Bekenntnis zu echter Selbstverwaltung ablegte. In zahlreichen Ansprachen kam der Wille zum Ausdruck, in christlichem Verantwortungsbewußtsein zum Wohle der Gemeinschaft zu wirken. Viele Tausende sahen auf dem historischen Marktplatz der alten bergischen Hauptstadt ein Festspiel, das geschichtliche Vorgänge in entscheidenden Jahren schildert.

Großer Tag für Wesel

Wesel, 2. September. (Eigenbericht) Am Samstag wurde in Wesel die Ausstellung „Niederrheinisches Land" eröffnet, in der an 200 Aussteller aus Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe des unteren Niederrheins einen Überblick über ihre Leistungsfähigkeit, über den Wiederaufstieg des Wirtschaftslebens in Wesel und im Grenzkreis Rees gaben. Die Eröffnung selbst nahm der Düsseldorfer Regierungspräsident Baurichter vor.

Blinder Alarm um Liebe

Berlin, 2. September. (dpa) Große Aufregung verursachte der Streit eines Liebespaares in Reinickendorf-Ost im französischen Sektor Berlins. „Sie" wollte ins Kino gehen, „er" jedoch nicht. Als es zu keiner Einigung kam, rief sie: „Ich gehe ins Wasser!" und rannte davon. Die verängstigten Eltern liefen hinterher und glaubten, gerade noch gesehen zu haben, wie die Verzweifelte in den Teich an der Breitkopfstraße versank. Feuerwehr und Polizei wurden alarmiert und begannen mit Fackeln und Lichtaggregaten, mit Schlauchbooten und Suchleinen eine große Rettungsaktion. Alles arbeitete fieberhaft . . . bis man unter den Zuschauern die Vermißte entdeckte.

Englische Wolle billiger

London, 2. September. (dpa) Führende englische Spinnereien gaben einen erheblichen Rückgang der Wollpreise bekannt. Die Kürzung wird in der Presse als der erste Einbruch in das Preisniveau bezeichnet. Die Wolle wird 5 bis 10 Pence pro Unze billiger. Gleichzeitig kündigt der „Daily Herald" an, daß die Regierung Maßnahmen zur erheblichen Senkung der Obst- und Gemüsepreise vorbereitet. Eine große Rolle soll der Gedanke spielen, in allen Städten offene Märkte zu veranstalten, auf denen die Erzeuger direkt an die Kleinhändler verkaufen können.

Unbeständiges Wetter

Wettervorhersage für Montag: Unbeständig. Vormittags regnerisch, nachmittags kurze Besserung. Temperaturen um 20 Grad.

KURZ UND BUNDIG

Etwas zu warm wird der September in Südwestdeutschland nach Ansicht der Meteorologen werden. Der badische Wetterdienst rechnet mit zehn bis vierzehn Niederschlagstagen. Der Dezember wird mit großer Wahrscheinlichkeit zu kalt werden.

Auf dem Chiemsee brach bei Sonnenschein plötzlich ein Sturm los. Fünf Segelboote und ein Paddelboot kenterten. Fünf Wassersportler ertranken.

Zwei Erdstöße verursachten am Samstag in Mittelitalien Schäden von mehreren Millionen Mark. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Auf dem Montmartre führte die Pariser Polizei auf Beschwerden mehrerer diplomatischer Vertretungen eine Großrazzia durch. Anlaß haben tägliche Klagen über Überfälle und Belästigungen. Über 200 Mädchen und fast 100 Männer wurden aufgegriffen.

König Gustaf von Schweden hat persönlichen Besitz im Wert von über 11,5 Millionen Kronen hinterlassen. Die Erbschaft fällt zu gleichen Teilen den beiden Söhnen zu. Der Königlich-Schwedische Tennisklub erhält 25 000 Kronen und alle Tennispreise, die der König erfand.

Rita Hayworth hat in Reno, dem amerikanischen „Scheidungsparadies", den Antrag auf Ehescheidung von Prinz Ali Khan eingereicht. In der Scheidungsklage wirft Rita dem Prinzen „äußerste seelische Grausamkeit" vor. Sie sei „sehr unglücklich" gewesen.

Fünf französische Fremdenlegionäre — vier Deutsche und ein Holländer — verschwanden von dem Truppentransporter „Wisconsin", als sich das Schiff auf der Fahrt nach Indochina vor der Westküste Malayas befand.

„Alte Kameraden"

Wien, 2. September. (Eigenbericht) Am 1. September ging der Vorsitz im Alliierten Kontrollrat für Österreich von den Russen auf die Amerikaner über. Bei der Wachablösung intonierte die amerikanische Kapelle nach der Parade der Russen zum Vorbeimarsch einer amerikanischen Einheit den preußischen Militärmarsch „Alte Kameraden". Ein amerikanischer und ein russischer General nahmen die Parade ab.

Die ersten Baby-Bonds ausgelost

Je 50 000 Mark für Gruppe 129 Nr. 659 der Reihen A bis E

Frankfurt, 2. September. (dpa) Die erste Auslosung der Prämienanleihe des Bundes, der sogenannten Baby-Bonds, fand am Samstag in Bad Homburg statt. Insgesamt wurden 270 Gewinne = 625 000 Mark ausgelost. Die fünf Hauptgewinne über je 50 000 Mark fielen in den Reihen A, B, C, D und E jeweils auf die Gruppe 129/Nr. 659. Auf die Gruppe 190/Nr. 577 kam in allen fünf Reihen ein Gewinn von je 25 000 Mark.

Die mit Gewinnen herausgekommenen Nummern werden amtlich im Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Die unversteuerte Auszahlung der Gewinne erfolgt dann direkt bei den Landeszentralbanken oder über Sparkassen und andere Kreditinstitute gegen Vorlage der Bonds, die trotz dieser Gewinne innerhalb der Laufzeit von fünf Jahren noch an 19 Ziehungen beteiligt sind. Nach der ersten Ziehung erklärte ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums, daß in den letzten Tagen vor dem Ziehungstermin die Nachfrage nach Babybonds recht stürmisch gewesen sei. Der gute Absatz werde es wahrscheinlich erlauben, im November noch einmal Baby-Bonds im Nennwert von 50 Millionen Mark aufzulegen.

Festliches Finale

Unter einer großartigen Anteilnahme der Neußer vollzog sich gestern abend der letzte festliche Akt des diesjährigen Neußer Bürgerschützenfestes: die Krönungsfeierlichkeiten für Schützenkönig Carl Arthur Boettcher und den Reitersieger Friedrich Stähler. Ein prächtiges Finale, noch einmal in Farben, Fahnen, Blumen und Uniformen. Tausende reckten die Hälse, als der festliche Zug sich vom Zeughaus zur Bürgergesellschaft bewegte, die natürlich wieder alle die, die Gäste sein wollten, gar nicht fassen konnte. So wurde denn auch in mancher anderen Gaststätte gestern abend noch ein Glas geleert auf die letzte schützenfestliche Freude dieses Jahres und auf die neue nach den nächsten elf Monaten. — Wir kommen auf die Krönungsfeierlichkeiten noch zurück.

Kirmesball nachträglich

Bei einem nachträglichen „Kirmesfestball" fanden sich am Samstag im Haus der Altstadt Mitglieder und Freunde des VdK, Ortsgruppe West ein. Schriftführer Brusky begrüßte einen dichtgefüllten Saal, insbesondere den Kreisverbandsvorsitzenden Kaspers. Nach einem kurzen Hinweis auf die Möglichkeit der Kinderverschickung von Schwerbeschädigten im Alter von 6 bis 14 Jahren, die sofort gemeldet werden können, übernahm das musikalische Trio Stumpf die weitere Abwicklung des Abends. Bei Musik und Tanz saß die große Familie dann noch einige Stunden beisammen.

Motorroller auf Abwegen

Ein Werkstattinhaber hatte sich für seine Kunden von einem anderen Autounternehmen einen Motorroller in Kommission geben lassen. Als ihn eine Forderung einer anderen Firma drückte, hatte er diesen Motorroller als Sicherheit verpfändet. Inzwischen ging sein Geschäft in Konkurs und der Inhaber mußte sich vor dem Strafrichter wegen Unterschlagung verantworten. Der Angeklagte, der vollauf geständig war, kam noch einmal mit einer Geldstrafe von 130,— DM davon.

Uedesheim probierte das Kirmesbier

Letzte Generalversammlung des Bürgerschützenvereins

Nur noch fünf Tage, dann sind auch für Uedesheim wieder die Tage der schützenfestlichen Freude da. In den letzten Wochen waren die einzelnen Korps und der Vorstand emsig bei der Arbeit. Die bewährten Männer Wilhelm Teusch, Willi Reisdorf, Heinrich Granderath und Martin Nußbaum hatten keine Mühe gescheut, damit die vier Tage einen glatten Verlauf nehmen.

Das Schützenregiment, stärker denn je, steht wieder unter dem Kommando von Oberst Jakob Jansen mit seinem Adjutanten Willi Schlimgen. Neugewählt wurden in der ersten Generalversammlung Grenadiermajor Ludwig Breuer und Adjutant Nitschmann. Das Jägerkorps wird auch in diesem Jahre durch Jägermajor Peter Becker und Adjutant Johann Büttgen angeführt.

Für die dritte und letzte Generalversammlung, die am Samstag im Restaurant Schmitz stattfand und eine außerordentlich starke Beteiligung aufwies, stand „Probebier" zur Verfügung, das traditionsgemäß immer der jeweilige Zeltwirt spendiert. In Vertretung des Vorsitzenden gab der zweite Vorsitzende, Willi Reisdorf, nach herzlichen Begrüßungsworten einen allgemeinen Ueberblick über die getroffenen Vorbereitungen. Mit Freude konnte er feststellen, daß die Schützen wieder in stärkem Umfange gespart haben und die Stimmung für das diesjährige Fest großartig sei. Gestern gab's dann das Kirmes-Pinke-Pinke und so haben die Uedesheimer alles, was für ihr schönes Fest notwendig ist, beisammen.

Gastregisseur im Schauspielhaus

Schauspieldirektor Dr. Stark-Halle, der sich im Augenblick in Neuß aufhält, wird für die kommende Spielzeit als Gastregisseur den „Fall Winslow" von Terence Rattigan, die „Bluthochzeit" von Garcia Lorca und „Königin Tamara" von Knut Hamsun vorbereiten. Dr. Stark wird, nachdem er seinen Vertrag mit Halle gelöst hat, Regiekurse am Theaterwissenschaftlichen Institut in Köln übernehmen. Seine weiteren Gastrollen führen ihn nach Karlsruhe und Baden-Baden. Es ist als ein besonderer Gewinn für unser Theater zu bezeichnen, wie Intendant Dr. Vogel auf einer Pressebesprechung ausführt, daß Dr. Stark seine wertvollen Erfahrungen gerade in der kommenden Saison, und zwar in den nächsten Aufführungen zur Verfügung stellt.

NGZ gratuliert

Herr Franz Derendorf, Hüsenstraße 11, konnte gestern in aller Frische seinen 83. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Fahrende Schreinerei wirbt

Eine Kölner Maschinen- und Werkzeugfabrik hat einen Bundesbahn-Packwagen in eine fahrende Schreinerwerkstatt umgewandelt und wirbt mit ihm von Ort zu Ort für ihre Erzeugnisse. Der Fabrikant wendet sich mit diesem Ausstellungswagen und seiner Einrichtung an einen beschränkten Kreis von Tischlern und Betrieben, die Holzbearbeitungsmaschinen benötigen. Am Samstag und Sonntag stand der Wagen auf dem Neußer Güterbahnhof.

Seine Idee, so behauptet der Fabrikant, gebe dem Schreinermeister und anderen Fachleuten, die von Berufs wegen beim Neukauf von Maschinen sehr skeptisch seien, Gelegenheit, an Ort und Stelle in dieser Ausstellungswerkstatt den zu kaufenden Gegenstand selbst praktisch zu prüfen. Diesem Zweck wird der Ausstellungswagen vollauf gerecht. Er fand nicht nur auf seiner bisherigen Reise, sondern auch in Neuß in Fachkreisen große Beachtung. Neben allen kleineren Werkzeugen sind auch Großmaschinen, wie eine kombinierte Fräse mit Kreissäge und Langbohrmaschine, deren Umschaltung ohne Riemenwechsel erfolgt, eine Dicktен- und Abrichthobelmaschine und eine Fräsmaschine aufgestellt. Neuzeitliche Vorrichtungen an allen Maschinen machen Unfälle fast unmöglich.

Vor dem Neußer Richter

Sie wußte nicht, warum sie stahl

Wegen eines Diebstahls hatte sich eine Frau zu verantworten. Sie hatte in einem Kaufhaus an drei verschiedenen Ständen je einen Gegenstand entwendet. Beim dritten Stand fiel sie einer Hausdetektivin auf. Die Angeklagte, die in geordneten häuslichen Verhältnissen lebte, konnte für ihr Verhalten selbst keine irgendwie erklärliche Begründung geben. Als man sie faßte, war die Reaktion dermaßen, daß sie nicht mehr nach Hause zurück wollte. Das Gericht beließ es bei einer Geldstrafe von 20,— DM.

Lehrling verwirkt seine Lehre

In einer großen Autoreparaturwerkstätte kam der Inhaber dahinter, daß in letzter Zeit in seinem Betrieb viel gestohlen wurde. Der Diebstahl einer Handbohrmaschine gab Veranlassung zu einer allgemeinen Ueberprüfung. Hierbei fiel u. a. auch ein 19jähriger Lehrling auf, der sich nun vor dem Strafrichter verantworten mußte. Man hatte bei ihm allerlei zwar geringwertige Werkzeuge, aber auch ein Motorgetriebe im Werte von 300,— DM gefunden. Die erste Folge war, daß er entlassen wurde, wodurch seine Lehre vorerst einmal beendet war. Daneben hat er für seine Dummheit, in die er allerdings auch durch das Beispiel anderer hineingeriet, eine Geldstrafe von 70,— DM zu erstatten.

Aus Not zum Dieb geworden

Auf dem Gelände einer Zinkhütte wurde ein Mann, als er nach Feierabend mit seinem Fahrrad das Gelände verlassen wollte, von einem Werkschutzmann angehalten, da er diesem verdächtig vorkam. Bei der Untersuchung stellte man fest, daß er in einer Aktentasche und in einem Sack auf dem Fahrrad insgesamt 50 Kilo Zink herausschaffen wollte. Weitere 10,8 Kilo Zink wurden zum Abtransport vorbereitet auf seiner Arbeitsstelle gefunden. Die Beweisaufnahme ergab, daß er durch die Uebernahme einer Krankenhaus- und Arztrechnung seines Schwiegervaters in eine unverschuldete Notlage geraten war und dadurch auf den Gedanken verfiel, sich durch den Verkauf von Zink die notwendigen Barmittel zu verschaffen. Der Angeklagte, der das große Vertrauen, das besonders sein Betriebsingenieur in ihn setzte, schmählich mißbrauchte, hatte Glück im Unglück. Das Gericht berücksichtigte seine Notlage und erkannte nur auf eine Geldstrafe von 70,— DM.

Der Polizeibericht

Auf der Jülicher Straße fuhr ein Lastkraftwagen gegen eine Laterne. Obschon der Kraftfahrer die Beschädigung bemerkt haben muß, setzte er seine Fahrt fort.

Auf der Jülicher Straße wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Da der Kraftfahrer unter Alkoholeinwirkung stand, wurde eine Blutprobe entnommen und das Kraftfahrzeug vorläufig sichergestellt. Auf der Kaarster Straße wurde ebenfalls ein Radfahrer angefahren und leicht verletzt.

Bisher unbekannte Täter drangen in ein Fabrikgelände an der Düsseldorfer Straße ein. Bei dem Versuch, die Büroräume zu betreten, wurden sie vom Nachtwächter überrascht. Der Nachtwächter wurde von den Einbrechern mißhandelt; sie konnten unerkannt entkommen.

In einer Trinkhalle an der Venoer Straße wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Nach den bisherigen Feststellungen wurde eine Menge Tabakwaren entwendet.

Ein vor einer Wirtschaft auf der Büttger Str. abgestelltes Herrenfahrrad wurde gestohlen.

Wegen Unterschlagung gelangte ein Mann aus Neuß zur Anzeige. Der Beschuldigte hat für einen Zeitschriftenverlag einen größeren Geldbetrag einkassiert und nicht abgerechnet.

Angezeigt wurde ein Mann wegen Zechprellerei und Sachbeschädigung. Er hatte in einer Gastwirtschaft auf der Oberstraße eine Zechschuld hinterlassen und in einem Lebensmittelgeschäft eine Schaufensterscheibe eingeschlagen.

NGZ Sport

Nr. 205 — Montag, 3. September 1951

So war es richtig

Fortuna Düsseldorf — Schalke 04	1:1	0
Kickers Offenbach — VfB Stuttgart	1:0	1
Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern	2:1	1
VfR Mannheim — SV Waldhof	0:0	0
Spvg. Erkenschwick — 1. FC Köln	0:2	2
Bayern München — VfB Mühlburg	0:3	2
Schwaben Augsburg — München 1860	0:1	2
Spfr. Katernberg — Preußen Münster	1:4	2
FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg	0:0	0
Preußen Dellbrück — Alemannia Aachen	1:4	2
FV Engers — TuS Neuendorf	1:1	0
Hamborn 07 — Rot-Weiß Essen	2:2	0
Eintracht Kreuznach — FK Pirmasens	0:3	2
Schwarz-Weiß Essen — Bayer Leverkusen	1:1	0

Nord: 2 0 1 1 2 1 1 2 0 0 0 1 2 2
Bayern: 2 2 1 0 1 0 0 0 2 2 0 0 2 1
Normal

Ligafunk

1. Liga West:

Preußen Dellbrück — Alemannia Aachen	1:4
Schwarz-Weiß Essen — Bayer Leverkusen	1:1
Spfr. Katernberg — Preußen Münster	1:4
Fortuna Düsseldorf — Schalke 04	1:1
SpVg Erkenschwick — 1. FC Köln	0:2
Hamborn 07 — Rot-Weiß Essen	2:2
Borussia Dortmund — Rheydter SpV	4:4
STV Horst — Meidericher SpV	2:2

1. Liga Nord:

Victoria Hamburg — Eintr. Osnabrück (Sa.)	1:4
Hamburger SV — Arminia Hannover	7:2
Concordia Hamburg — Lüneburger SK	3:4
Hannover 96 — Werder Bremen	0:0
Bremerhaven 93 — TSV Eimsbüttel	1:2
Holstein Kiel — Göttingen 05	2:1
VfL Osnabrück — Bremer SV	1:0
Eintracht Braunschweig — FC St. Pauli	1:2

1. Liga Süd:

Kickers Offenbach — VfB Stuttgart (Sa.)	1:0
VfL Neckarau — Vikt. Aschaffenburg (Sa.)	2:2
Bayern München — VfB Mühlburg	0:3
VfR Mannheim — SV Waldhof	0:0
FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg	0:0
Schwaben Augsburg — München 60	0:1
SpVg Fürth — Schweinfurt 05	1:0

1. Liga Südwest:

Phönix Ludwigshafen — SpVg Weisenau	5:2
VfR Kaiserslautern — VfR Frankenthal	4:5
FV Engers — TuS Neuendorf	1:1
VfL Neustadt — Tura Ludwigshafen	1:3
Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern	2:1
Eintracht Kreuznach — FK Pirmasens	0:3
Mainz 05 — Wormatia Worms	0:0

2. Liga West Gruppe I:

SpVg Röhlinghausen — Arminia Bielefeld	1:1
Eintr. Gelsenkirchen — Rot-Weiß Oberhausen	2:1
TSV Delmold — Hombruch 09	1:1
SSV Hagen — SpVg Herten	1:0
SV Sodingen — VfB Bottrop	6:2
VfL Bochum — Westfalia Herne	2:1
Wattenscheid 09 — Essen-West 81	2:1
VfB Bielefeld — Duisburg 08	2:0

Gruppe II:

Duisburger SpV — Union Ohligs	7:1
Fortuna Köln — Turu Düsseldorf	4:0
Rhenania Würselen — Düren 99	2:0
Bor. M.-Gladbach — Vohwinkel 80	2:1
Union Krefeld — Rapid Köln	4:3
Berg. Gladbach 09 — VfB Mar. Remscheid	1:1
SC Köln 99 — Preußen Krefeld	3:1

1. FC Köln übernimmt Westführung

Münster läßt nicht locker — Essen doch nicht ganz sicher

Es war zu erwarten, daß Hamborn 07 dem Tabellenführer Rot-Weiß Essen das Leben sauer machen würde. Die Mannschaft ist abwehrstark, aber sie hat auch die nötige Kraft, aus fast aussichtsloser Lage Punkte zu retten, wie das 2:2 (nach einem 0:2 für Essen) zeigt. — Daß der 1. FC Köln in Erkenschwick 2:0 gewann, brachte die Mannschaft auf den ersten Platz. Ob sie ihn lange halten kann, bleibt abzuwarten; denn ein halbes Dutzend Vereine wartet mit einem Punkt weniger auf die große Chance. — Preußen Münster läßt vor allem nicht locker. Ein 4:1 in Katernberg ist schon eine Leistung.

Rekordbesuch des Tages hatte Fortuna mit dem Rivalen-Derby gegen Schalke 04, durchaus zu gewinnen, aber dann doch glücklich mit 1:1 bestanden, weil eben der Fortuna-Sturm keine Nerven hat. Ungeschlagen weiter die Neulinge, ob Leverkusen, Essen oder Meiderich, durchaus eine beachtliche Leistung (und ein Beweis für das gute Können der 2. Liga).

1. FC Köln	3	2	1	0	5:2	5:1
Rot-Weiß Essen	3	1	2	0	9:4	4:2
Schalke 04	3	1	2	0	7:4	4:2
Alemannia Aachen	3	2	0	1	10:6	4:2
Bayer Leverkusen	3	1	2	0	6:4	4:2
Preußen Münster	3	2	0	1	7:5	4:2
Schwarz-Weiß Essen	3	1	2	0	4:3	4:2
Meidericher SV	3	0	3	0	3:3	3:3
Hamborn 07	3	0	3	0	3:3	3:3
STV Horst	3	1	1	1	4:3	3:3
Rheydter SpV	3	0	2	1	6:7	2:4
Borussia Dortmund	3	0	2	1	7:9	2:4
Fortuna Düsseldorf	3	0	2	1	2:3	2:4
SpVg Erkenschwick	3	1	0	2	5:8	2:4
Preußen Dellbrück	3	0	2	1	3:6	2:4
Sportfreunde Katernberg	3	0	0	3	6:13	0:6

Gerechtes 2:2

Hamborn 07 und Rot-Weiß Essen teilten sich die Punkte, 15 000 Zuschauer erlebten auf der Platzanlage des Meidericher SV ein spannendes Spiel, prachtvolle Leistungen zweier Mannschaften und eine gerechte Punkteteilung. Nach dem Verlauf der ersten Halbzeit sah es so aus, als ob es nur einen Sieger geben könne: Rot-Weiß Essen. Die Gäste bestätigten durch zügiges Kombinationsspiel ihren guten Ruf, spielten im Sturm wie in der Abwehr deutlich überlegen und schossen zweimal durch Rahn in der 3. und 19. Minute zwei feine Tore, die für Kisker unhaltbar waren. Selbst die anerkannt tüchtige Hamborner Abwehr geriet gegen dieses schnelle und gekonnte Spiel in arge Not.

Der SV 07 baute dann seine Elf um: Bittinger übernahm die Sturmführung, Auerhahn rückte in die Läuferreihe, Czaika übernahm die Bewachung von Rahn, und als nach dem Wechsel auch noch Kelch und Jäger die Plätze wechselten, da war die Zeit zum Umschwung gekommen. Plötzlich kämpfte die Platzelf in einem Stil und Eifer, daß die überlasteten Essener Außenläufer einfach nicht mehr mitkamen. Fast dramatisch entwickelte sich das Spielgeschehen, als Schönborn in der 59. Minute den Anschluß erreichte. Das Blatt hatte sich damit völlig gewendet, und tatsächlich gelang den Schwarz-Gelben sechs Minuten vor dem Abpfiff durch Kelch noch der Ausgleich.

In der Essener Elf gefielen besonders Wevers, Göbel, Hinz, Gottschalk und Rahn, während sich bei Hamborn neben Kisker noch Dongmann, Czaika, Heller, Poch und Schönborn auszeichneten.

A. H. Esser

Großer Endspurt Rheydts

Borussia Dortmund — Rheydter SpV 4:4 (3:1). Für die Anhänger beider Lager war dieses Treffen in seiner bunten Bewegtheit eine Nervensäge. Bis zur letzten Sekunde blieb jede, aber auch jede Möglichkeit noch offen. Rheydt vollbrachte eine Glanzleistung, indem es in einem grandiosen Finish den Borussen den 3:1-Halbzeitvorsprung entwand. Das erste Tor hatten zwar auch schon die Rheydter erzielt (durch ein blendendes Dribbling von Islacker). Dann setzten sich die Borussen, bei denen wieder der erkrankte Schanko fehlte, groß in Szene. Der schnelle Linksaußen Flügel schaffte im Alleingang den Ausgleich. Auch an den beiden folgenden Toren von Michallek und Schlebrowski war Flügel maßgeblich beteiligt.

Nach der Pause unterlief dem Bonner Schiedsrichter Nettekoven, sonst einstimmig als der beste Mann auf dem Platz anerkannt, wohl ein Irrtum, als er ein einwandfreies Tor von Ebert vermutlich wegen Abseits annullierte. Aber gleich darauf holte Wermes ein Tor auf und schaffte drei Minuten später in Verbindung mit Islacker auch den Ausgleich. Nochmals ging Borussia in Führung, doch ein Durchbruch von Ebert gab wiederum den Ausgleich.

Islacker war in überragender Verfassung, er fand in Wermes verständnisvolle Unterstützung. In den rückwärtigen Formationen zeichneten sich Hippler, Pisarski und in erster Linie Camphausen aus. Dokter spielte vorher in der Reserve (2:2). Borussias Stärke war die rechte Sturmseite Michallek/Erdmann, wogegen in der Hintermannschaft Halfen, Wieschner und Wieding ausgesprochen schwach waren.

Robert Arnold.

Meiderich verschenkte den Sieg

STV Horst — Meidericher SpV 2:2 (0:2). Es war schon eine gehörige Dosis Pech dabei, daß den Meidericher in diesem Spiel im Horster Fürstenberg-Stadion vor 10 000 Zuschauern — darunter ein groß Teil Meidericher Schlachtenbummler — in den letzten zwölf Minuten die sichere 2:0-Führung entrissen wurde und sich die Elf trotz guter Gesamtleistung mit einem Unentschieden zufrieden geben mußte. Alizu sorglos begegnete man in diesem Zeitabschnitt dem bis dahin harmlosen Horster Stürmerspiel. Der Horster Anschlußtreffer an den von Hetzel in der 31. und Krämer in der 41. Minute erzielten 2:0-Vorsprung riß die Meidericher Zebras auch förmlich aus den Angeln. Die Abwehr, die bis dahin unter der umsichtigen Arbeit des Stoppers Neumann I nie in Verlegenheit geraten war, wankte und erholte sich von dem Schock nicht mehr. Pajonk im Tor hielt in dem Horster Ansturm, was zu halten war, doch auch er war machtlos, als der Elf des Platzvereins in der 83. Minute im Anschluß an die fünfte Ecke durch einen prächtigen Kopfball von Schmidt das vielumjubelte Ausgleichstor gelang.

Schiedsrichter Guizetti (Opladen) hatte in diesem harten, aber grundanständigen Spiel kein allzu schweres Amt.

Fuhrmann.

Mehr Kampf als Klasse

Schwarz-Weiß Essen — Bayer Leverkusen 1:1 (0:0). Die Leverkusener Elf erzielte am Essener Uhlenkrug vor 10 000 Zuschauern einen wichtigen Punkt, der dem Spielverlauf nach gerecht war. Bis zur Halbzeit nahm das überaus kampfbetonte, aber faire Spiel einen sehr mäßigen Verlauf. Auf beiden Seiten ließen sich die Hintermannschaften nicht aus der Fassung bringen. Obwohl Essen vier Ecken erzielte, hielt Mutz im Verein mit dem überragenden Frömmel sein Tor rein. Kurz nach der Halbzeit versuchte Schwarz-Weiß mit aller Macht, ein Tor zu erzielen. Innerhalb der ersten fünf Minuten fielen weitere fünf Ecken für den Platzverein, aber alle brachten keinen zählbaren Erfolg. Leverkusen machte sich wieder frei und kam in der 61. Minute nach Vorlage von Job durch den nach rechts gelaufenen Mittelstürmer Beck zum unhaltbar eingeschossenen Führungstor. Bereits in der 68. Minute hatte Schwarz-Weiß durch Mittelstürmer Stemmer, der einen Abstoß aufnahm und placiert einschoß, den Ausgleich. Verbissen kämpften beide Mannschaften in dem nunmehr farblosen, aber keinen Höhepunkt aufweisenden Spiel um jeden Zollbreit Boden. Es blieb bei dem Unentschieden.

Frömmel, Mutz, Nußbaum und Job waren die besten Spieler von Leverkusen, Ricker, Krack und Zerres die von Essen. Schiedsrichter Grothe (Frönd enberg) hörte sich gern pfeifen.

Willy Voß



Die 800-m-Rivalen: Urban Cleve 1,5 m vor Ulzheimer beim Länderkampf gegen Italien



Zandt erfüllte die Hoffnungen seiner Stuttgarter Freunde und siegte über 100 m vor Kraus (rechts) und Leccese ebenso sicher wie über 200 m



Da war Meister Turek (Fortuna) schneller am Ball als Schalkes Sturmdirigent Eppenhoff

Wieder einen Elfmeter vergeben

Fortuna Düsseldorf — Schalke 04 1:1 (0:0)

Düsseldorf. (Eigenbericht) Weder Beczkowiak noch Henne spielten für Fortuna, während Schalke Zwickhöfer und Mallinowski auf der Tribüne sitzen hatte. Die 30 000 erlebten ein Spiel, in dem schöne Szenen und Leerlauf wechselten und das gegen Schluß merklich verflachte.

Fortuna hatte es in der Hand, in den letzten 20 Minuten vor der Pause den wichtigen Vorsprung zu erreichen. Schalkes Abwehr geriet durcheinander, von Klimmek und Krause sah man Fehlschläge, Dargaschewski verpaßte einen leichten Ball, aber — Fortunas Sturm versteht es eben nicht die Kraft in eine entscheidende Szene zu legen. Sogar eine Elfmeterchance (von Dargaschewski gegen Müller verschuldet) nutzte Müller nicht aus, der schwach plazierte und Kersting Gelegenheit zu einer guten Reaktionsabwehr gab.

Turek hatte verschiedene große Sachen gehalten, u. a. einen großartigen Kleine-Schuß in den ersten Minuten. Behrings 1:0 aus der Luft überraschte ihn so, daß er keine Bewegung machte. Und damit schien Schalke zufrieden zu sein. Es gab Hemmungen im Spiel, Klodt kam gegen Borkenhagen nicht durch, Kleine verzettelte sich, und erst der zweite Fortuna-Elfmeter, von Makus sicher verwandelt, brachte wieder etwas Leben in das Spiel. Fortuna hielt dicht, vor allem durch das energische Schlußdreieck, in dem Krüger überraschend sicher spielte. Schließlich ging auch Müller mit zurück und hatte Glück, als Schiedsrichter Hamm (gegen Schalkes Protest) bei einem Handspiel nicht auf den Elfmeterpunkt zeigte, sondern sich für einen Freistoß vor der Straumraumgrenze entschied.

Matzkowski (neben Kersting) Schalkes guter Rückhalt. Auf beiden Seiten nicht der Stürmer, der allein ein Spiel hätte entscheiden können.

Falsche Taktik

Preußen Dellbrück — Alemannia Aachen 1:4 (0:1) Dellbrück wurde das Opfer einer verfehlten taktischen Einstellung. Eine Halbzeit hatte die Mannschaft mit ihrem stoßartigen Angriffsspiel der Aachener Abwehr hart zugesetzt, während das Alemannia-Spiel zu sehr in die Breite lief. Als Dellbrück der Ausgleich gelungen war, nahm man Kowalski zurück und versuchte zu betont, ein Unentschieden zu halten. Durch die hervorragende Läuferreihe kam Alemannia groß in Fahrt und zermürbte Dellbrück so, daß die letzten Minuten noch ein hohes Ergebnis brachten. Gärtner, Jansen, Schmidt, Kirche, waren Alemannias beste Kräfte. Dellbrück hatte mit Hardt, Klein, Schlömer I die guten Abwehrspieler, während Dörner bei allem Können im Sturm zu sehr auf sich angewiesen war.

Vizemeister mußte kämpfen

Spfr. Katernberg — Preußen Münster 1:4 (0:1). Obwohl Münster vor der Pause mit Rückenwind spielte hatte die Mannschaft es sehr schwer. Katernberg arbeitete ein halbes Dutzend gute Torgelegenheiten heraus, ohne den möglichen Vorsprung zu erzielen. Plawky zog sich in der 30. Minute eine Beinverletzung zu, schied für 10 Minuten aus, um dann aber doch wieder mitzumachen. Mierzowski und Lesch ist es vor allem zu verdanken, daß Münster nicht in Rückstand geriet. Daß Katernberg auch nach dem Wechsel überhastet spielte und zudem Schußpech hatte, ließ die Mannschaft nicht mehr herankommen.

Im Preußen-Sturm war Gerritzen ausgezeichnet in Form, die ganze Reihe spielte entschlossen und nutzte die Gelegenheit aus. Überragend bei Katernberg Winzler, Cesar, Carel und Vordenbäumen, auf der Gegenseite Gerritzen, Lesch und Mierzowski.

So spielten sie . . .

Düsseldorf: Turek; Krüger, Borkenhagen; Mauritz, Fandel, Heibach; Müller, Mertzluft, Makus, Wuttke, Wolff.

Schalke: Kersting; Krause, Klimmek; Rappenberg, Matzkowski, Dargaschewski; Klodt, Eppenhoff, Behring, Kleine, Wilmovius.

•

Hamborn: Kisker; Czaika, Diepenbruck; Bittinger, Dongmann, Heller; Poch, Auerhahn, Jäger, Schönborn, Kelch.

Essen: Kwiatkowski; Hinz, Göbel; Jahnel, Wewers; Stermsek; Rahn, Köchling, Gottschalk, Cornelissen, Termath.

•

Dortmund: Vogt; Mikuda, Halfen; Wieding, Koschmieder, Wischner; Erdmann, Michallek, Linnemeber, Schlebrowski, Flügel.

Rheydt: Camphausen; Röhnert, Spinnen; Pisarski, Hippler, Pawlak; Warendorf, Eberl, Wermes, Islacker, Ruppel.

•

Schwarz-Weiß Essen: Ricker; Keus, Krack; Friesenhagen, Gommans, Burghardt; Zerres, Wulf, Hoffmann, Redder, Stemmer.

Leverkusen: Mutz; Habels, Frömmel; Nußbaum, Papenhoff, Dr. Wichelhaus; Albrecht, Spikowski, Becks, Job, Fiehr.

•

Horst: Plotho; Steinforth, Kempchen; Schneider, Meier, Reimann; Frohne, Schmidt, Kolbassa, Cremers, Sense.

Meiderich: Pajonk; Neumann II, Ostermann; Kreienberg, Neumann I, Schmidt; Krämer, Mühlenberg, Hetzel, Maizko, Küppers.

•

Erkenschwick: Golbach; Jenalschek, Berger; Smiglelski, Pawellek, Schumacher; Mateka, Speri, Linka, Ludorf, Schoko.

1. FC Köln: Herkenrath; Langen, Graf; Mebus, Gawlisek I, Röhrig; Becker, Alexius, Schemmerling, Schäfer, Pescher.

•

Katernberg: Kubsch; Pasting, Winzler; Rinkowski, Cesar, Kwiatkowski; Carel, Vordenbäumen, Matewski, Harkener, Mielosznik.

Münster: Mierzowski; Lesch, Plawky; Schulz, Pohnke, Lesgus; Gerritzen, Gunkel, Bachube, Preißler, Lammers.

•

Dellbrück: Voigt; Paffrath, Hardt; Klein, Schlömer I, Drost; Becker, Kowalski, Dörner, Mühlfarth, Poppelreuther.

Aachen: Heinrichs; Gawell, Coenen; Schütt, Gärtner, Jansen; Dziwocki, Ferber, Schmidt, Pleiffer, Kircher.

Borussia M.-Gladbach immer dabei

Oberhausens erste Niederlage — Preußen Krefeld in Köln geschlagen — 2. Liga teilweise sehr hart

Wattenscheid 09 und SV Herne-Sodingen in der ersten, Borussia M.-Gladbach in der zweiten Gruppe sind allein in der 2. Liga West ohne Punktverlust, das beste Zeichen für die Härte der Spiele. Borussia M.-Gladbach verlor, bei einem Zusammenprall mit Sembritzki, gegen Vohwinkel 80 nach zehn Minuten Hallwas durch Beinbruch, sicherte sich aber trotzdem das wichtige 2:1

Auch der Duisburger SpV läßt nicht locker. Sein 7:1 gegen Union Ohligs ist nicht zu überschätzen, spricht aber dafür, daß die neu aufgebaute Mannschaft weiß, um was es geht. Oberhausen hat es in Gelsenkirchen erwischt, da Jürissen nach dem 1:1 einen Fehler machte, den Mecke ausnutzte.

Ohne Punkt sind nur noch Herten und Benrath, peinlich vor allem für die Düsseldorfer Vorstädter, die ohne Mebus keinen Dirigent (und Halt) zu haben scheinen.

Wattenscheid 09	3	3	0	0	5:1	6:0
SV Sodingen	3	3	0	0	19:5	6:0
Arminia Bielefeld	3	1	2	0	8:2	4:2
Rot-Weiß Oberhausen	3	2	0	1	7:3	4:2
VfL Bochum	3	2	0	1	8:6	4:2
Eintracht Gelsenkirchen	3	2	0	1	6:7	4:2
Spfr. Wanne-Eickel	2	1	1	0	7:5	3:1
Hombruch 09	3	1	1	1	6:14	3:3
Essen-West 81	3	1	0	2	10:8	2:4
VfB Bottrop	3	1	0	2	7:8	2:4
SSV Hagen	3	1	0	2	5:6	2:4
Westfalia Herne	3	1	0	2	3:5	2:4
VfB Bielefeld	3	1	0	2	4:8	2:4
TSV Delmold	3	0	2	1	2:6	2:4
SpVg Röhlinghausen	2	0	1	1	3:5	1:3
Duisburg 08	2	0	1	1	2:4	1:3
SpVg Herten	3	0	0	3	2:9	0:6

VfB Bielefeld — Duisburg 08 2:0 (1:0). Die Duisburger legten sich sofort schwer ins Zeug, berannten aber die stabile Hintermannschaft der Bielefelder vergeblich. Sie mußten dann sogar mindestens 15 Minuten sehr stark defensiv spielen ehe sie sich auf dem etwas beengten Platz gefunden hatten. Dann legten sie ein herrliches Kombinationsspiel vor, drängten die Bielefelder Außenläufer immer weiter zurück, so daß diese sich auf die reine Defensivarbeit beschränken mußten. In der 30. Minute, als die Duisburger gerade sehr stark drängten, fiel ausgerechnet das Bielefelder Führungstor durch den Halblinken Beyer nach einer sehr schönen Vorlage des Rechtsaußen Zielinski. Trotz leichter Feldüberlegenheit der Duisburger hielt die Deckung der Rot-Weißen aus Bielefeld dem Ansturm stand. Die Entscheidung fiel bereits drei Minuten nach der Halbzeit, als der sehr schnelle und schußgewaltige Bielefelder Furas einen Abpraller zum 2:0-Endstand einschoß.

E. Vogt.

Gruppe 2

Borussia M.-Gladbach	3	3	0	0	9:5	6:0
Duisburger SpV	3	2	0	1	11:5	4:2
Rhenania Würselen	3	2	0	1	5:3	4:2
Fortuna Köln	3	2	0	1	12:9	4:2
Preußen Krefeld	3	2	0	1	9:7	4:2
Union Krefeld	3	1	2	0	6:5	4:2
Vohwinkel 80	3	1	1	1	9:5	3:3
Marathon Remscheid	3	1	1	1	7:4	3:3
Berg.-Gladbach 09	3	1	1	1	4:3	3:3
SSV Wuppertal	2	1	0	1	4:5	2:2
Turu Düsseldorf	2	1	0	1	4:5	2:2
Rapid Köln	3	1	0	2	6:7	2:4
SC Köln 99	3	1	0	2	5:8	2:4
Union Ohligs	3	1	0	2	9:15	2:4
Düren 99	3	0	1	2	2:5	1:5
VfL Benrath	3	0	0	3	4:8	0:6

Duisburger SV — Union Ohligs 7:1 (2:0). Vor 5000 Zuschauern kanterte der DSV im Stadion den Gegner aus Ohligs sicher nieder. Die Duisburger hat scheint sich jetzt gefunden zu haben und spielte wie aus einem Guß. Es gab keinen Versager. Vor allem der junge Sturm war in bester Schußlaune. Die Hintermannschaft überzeugte ebenso. Der einzige Gegentreffer resultierte aus einem Foulelfer, den der in seinen Entscheidungen oft lebhaft umstrittene Schiedsrichter Houben (Rheydt) beim Stande von 3:0 verhängte. Im Gegensatz zu der Elf aus Ohligs, die das hohe Spiel bevorzugte, spielten die Einheimischen einen vorzüglichen Flachpaß, der zwangsläufig zu den sieben Treffern führte. Der Duisburger Sieg hätte leicht noch höher ausfallen können.

J. Kürten

Borussia M.-Gladbach — Vohwinkel 80 2:1 (0:0). Die Borussen verloren schon nach 13 Minuten bei einem Zusammenstoß mit dem Torwart ihren besten Stürmer Halwas und mußten somit das ganze Spiel mit zehn Mann durchstehen. Erst in der 65. Minute fiel durch Rothardt, der eine Vorlage einen Meter über dem Erdboden im Hechtsprung prachtvoll einköpfte, für Vohwinkel das erste Tor. Drei Minuten später erzielte Schaffers den Ausgleich und schließlich nach ungeheurem Krafteinsatz und vorbildlicher Energieleistung auch in der 87. Minute den Siegtreffer. Beste Leute bei Borussia: Winkler, Schaffers und Wicken; bei Vohwinkel: Tormann Sembritzki, Kirchstein und die gesamte Läuferreihe.

— tl —

Köln 99 — Preußen Krefeld 3:1 (1:1). Nach zwei Niederlagen spielten die Gastgeber endlich in großer Form auf und nahmen dem Spitzenreiter schließlich sogar beide Punkte ab. Die Preußen waren zwar durch ihren Halbstürmer Baum in Führung gegangen aber die Kölner ließen sich nicht entmutigen, und bereits in der 14. Minute schafften sie den Ausgleich durch Gierlich. Nach dem Wiederanpfiff gestalteten die Preußen das Spielgeschehen fast durchweg offen und bei etwas Glück hätte sogar ein Treffer für sie fallen können, aber Wimmers im Kölner Tor hielt hervorragend. Die 99er waren schließlich glücklicher und erzielten durch ihren schnellen Rechtsaußen Hilden in der 83. und 87. Minute zwei Treffer, die ihnen den ersten Sieg in dieser Saison einbrachten.

Fortuna Köln — Turu Düsseldorf 4:0 (3:0). Rund 1000 Zuschauer hatten den Düsseldorfer Gästen in der Kölner Südstadt eine größere Leistung zugetraut, zumindest erwiesen sich aber die Gästestürmer als sehr schußschwach, so daß die aufmerksam arbeitende Kölner Deckung bis zum Schlußpfiff auch den Ehrentreffer vermeiden konnte. Die Fortuna hatte mit ihrer Überrumpelungstaktik bereits nach acht Minuten Erfolg: Blazeowski jagte eine Bombe unhaltbar zum Führungstreffer ins Netz. Durch diesen Erfolg wurde die Nervosität in den Reihen der Gäste noch größer, und so mußten sie den Gastgebern bis zum Pausenpfiff sogar einen 3:0-Vorsprung gestatten. Nach dem Wiederanpfiff verstärkten die Kölner ihre Hintermannschaft, doch die Turu wußte ihre zeitweilige Überlegenheit nicht in zählbare Erfolge umzuwandeln. Schließlich kamen die Kölner noch zu einem vierten Erfolg, der allerdings die Leistungen beider Mannschaften zu unterschiedlich wiedergibt.

th—

Union Krefeld — Rapid Köln 4:3 (2:2). 3000 Zuschauer erlebten wiederum eine gute Leistung der Union-Elf, die ihre Spielerverluste recht gut überwunden hat. Zu Anfang klappte es in den Reihen der Krefelder noch nicht, und so mußten sie den Gästen aus Köln eine klare 2:0-Führung durch Tore von Henseler und Schneider überlassen. Bis zum Pausenpfiff schoß aber Rechtsaußen Kurth den Anschlußtreffer und Kievelitz den Ausgleich. Ein Handelfmeter brachte die Kölner wiederum in Führung, doch Streiters Ausgleichstreffer in der 84. Minute folgte drei Minuten vor dem Abpfiff das vielbejubelte Siegtor durch den Läufer Wichmann, der eine Flanke des Linksaußen in Netz lenkte.

Th. A. L.

Rhenania Würselen — Düren 99 2:0 (2:0). Die Würselener bewiesen ihre Heimstärke durch einen durchaus verdienten Sieg. Ausschlaggebend für den Sieg war das bessere Stürmerspiel der Gastgeber. Die Dürener hatten nie eine Gewinnchance. Ihr weitaus bester Spieler war Torwart Esser, der eine höhere Niederlage verhinderte.

SSV Wuppertal — VfL Benrath 2:1 (1:1). So verdient der Wuppertaler Sieg an sich auch ist, so glücklich kam er doch zustande. In der 90. Minute, erst nachdem bis dahin die Benrather die Angriffe des Gegners durch massierte Abwehr geschickt aufgefangen hatten, fiel durch den Wuppertaler Halbrechten Weber der spielentscheidende Treffer, den schon längst keiner mehr erwartet hatte. Benrath war durch den Halbrechten Löhmer schon nach wenigen Minuten nach einer Flanke von Heller in Führung gegangen und erst drei Minuten vor dem Wechsel konnte der SSV durch den Rechtsaußen Werner ausgleichen. Beide Mannschaften werden noch viel an sich tun müssen, wenn die nächsten Spiele Erfolge bringen sollen.

Bongartz.

Berg. Gladbach 09 — Marathon Remscheid 1:1 (0:0). Die Gladbacher wurden mit diesem Unentschieden mehr als gut bedient. Spielerisch waren sie den Gästen unterlegen, ersetzten dieses zum Teil durch großen Eifer, zum anderen übertraf sich Torwart Handen, der in erster Linie für den Punktegewinn verantwortlich war. Erst kurz vor Schluß gelang Schild das längst verdiente Ausgleichstor.

St. Pauli führt im Norden

Hamburg. Das Braunschweiger 2:1 hat St. Pauli Hamburg im Norden auf den ersten Platz gebracht. Es sieht wieder nach einem Duell HSV — St. Pauli aus; denn die weiteren Mitbewerber haben schon ihre verlorenen Punkte. Göttingen 05 scheiterte in Kiel, wo Holstein immer stark war. Schmidt und Kobluth erzielten das 2:0, bevor Graf für Göttingen auf 2:1 verbesserte.

Für Werder Bremen war in Hannover nicht viel zu machen. Das 0:0 bei 96 war noch glücklich; denn verschiedene Lattenschüsse hatte der Platzverein immerhin.

Der Rothenbaum wurde der so gut gestarteten Arminia Hannover zum Verhängnis; denn nach dem 0:1 spielte der HSV so groß auf, daß ihm ein 7:2 gelang. Selbst Schemel, weit mit aufgerückt, schoß ein Tor. Krüger schloß den Torreigen ab. Eimsbüttel gewann in Bremerhaven 2:1 und ist im Verfolgerfeld der Hamburger Rivalen zu beachten.

Hohes Niveau am Stimmberg

Spvg. Erkenschwick — 1. FC Köln 0:2 (0:2). Selten haben die Erkenschwicker ein so gutes Spiel gesehen. Das Ergebnis geht in Ordnung, denn in der Spielanlage war Köln wesentlich reifer, die Mannschaftsleistung geschlossener und auch in der Schnelligkeit zeigten sich die Gäste überlegen. Becker, Mebus, Langen, Röhrig und Herkenrath müssen besonders erwähnt werden.

Bei den Westfalen klappte es im Sturm nicht so gut wie gegen Münster. Mateka war wiederum ein völliger Ausfall. Nach der sicheren Führung verlegte sich Köln auf die Defensive. Erkenschwick kam dadurch etwas besser heraus, aber mehr als ein Lattenschuß von Sperl war nicht zu verzeichnen. Golbach, der allerdings das zweite Tor verhüten konnte, Jenalschek, Berger und Pawellek waren die herausragenden Kräfte.

Walter-Elf mit 1:2-Niederlage

Koblenz. Trier war für die Walter-Elf immer ein heißes Pflaster. Daß Otmar Walter nicht spielte, kostete den Angriff viel von seiner Durchschlagskraft. Als Eintracht 2:0 führte, lief der Deutsche Meister vergebens an. Lediglich Wenger schoß noch ein Tor zum 2:1.

Wormatia Worms liegt — nach einem glücklichen 0:0 in Mainz — am besten im Rennen, ohne daß man schon sagen kann, wie sich alles entwickelt, wenn der 1. FC Saarbrücken am 9. September eingreift.

Ob Pirmasens kommt? In Kreuznach spielte die Mannschaft gut und gewann mit Toren von Schmid, Laag und Grewenig 3:0.

Neues Leben durch München 60?

Frankfurt. Es ist zweifellos eine Überraschung, daß München 60 in diesem Jahre so gut herauskommt. Auch in Augsburg gab es ein 1:0 gegen die Schwaben. Mondschein erzielte das wertvolle Tor, aber bei etwas Glück wären noch zwei Elfmeterbälle fällig gewesen, die der Schiedsrichter übersah. Die Löwen haben die Führung im Süden übernommen. Und man darf gespannt sein, ob sie neues Leben in diese Klasse bringen.

Mit Morlock und Baumann (beide bandagiert) spielte der 1. FC Nürnberg am Bornheimer Hang 0:0 und gab so den ersten Platz ab. VfB Stuttgart war einen Tag vorher, wie so oft, am Bieberer Berg gescheitert, da der sonst so gute Torwart Bögelein einen haltbaren Kopfball Preißendörfers passieren ließ.

Fürth hatte Mühe, im Ronhof durch ein Tor von May gegen den FC Schweinfurt 05 1:0 zu gewinnen. Basler verschoß für den VfR Mannheim einen Elfmeterball gegen Waldhof, so daß dieses lokale Derby 0:0 endete.

Überraschender Auftakt: Lintfort geschlagen

Neulinge zweimal erfolgreich — Frauen-Pokal für Uebach-Palenberg mit 3:2 gegen Haspe

Der erste Spieltag sorgte in der Handball-Oberliga am Niederrhein gleich für die richtige Stimmung. Vor allem die Neulinge führten sich glänzend ein. So brachte die Spvg. Hochheide aus Lintfort einen 10:9(6:5)-Sieg mit heim. Grün-Weiß Wuppertal holte sich auf dem gefürchteten Bergheimer Platz mit 9:7 (4:3) beide Punkte.

Auch ohne seine Außenstürmer Zerling und Andermahr, die durch die jungen Spieler Graskamp und Riehl ersetzt waren, begann der westdeutsche Meister RSV Mülheim vor 2000 Zuschauern mit einem 17:9(8:3)-Sieg über Phönix Essen „standesgemäß". Allein zehn Tore schoß der Mülheimer Innensturm Barucco (3), Will (3) und Menkhoff. Zur allgemeinen Überraschung gelangen auch dem rechten Verteidiger Mathies drei Treffer. Phönix hat sich in der Deckung umgestellt. So gab es manche schöne Spielszene.

Der junge Siegert war als Ersatz für Mülders der Spieler, bei dem sich TV Rumeln in erster Linie bedanken kann, daß es bei Fortuna Düsseldorf lediglich eine 9:12(3:7)-Niederlage gab. Allein vier klare Torchancen vergab der Fortuna-Rechtsaußen. Um so erfolgreicher war diesmal Willi Zorn, der allein sechs Tore schoß und dabei vier Dreizehnmeter gegen Willi Lohbeck verwandelte. Brinksken schoß vier Treffer für Rumeln.

Solingen 98 spielte gegen Tus Rheinhausen überraschend stark, unterlag aber dennoch 8:9 (2:3), da einmal Schulte und Trentzsch zwei Dreizehnmeter verschossen und zum anderen Rheinhausen taktisch klüger spielte. Der Ex-Berliner Arendt schoß als Mittelstürmer in seinem ersten Punktespiel für Solingen vier Tore.

Mit dem Wind als Bundesgenossen führte Etus Osterfeld bei Hamborn 07 vor der Pause 2:0 und beim Wechsel 4:3. Als nach der Halbzeit die Hamborner endlich auf Schädlichs Spielweise eingingen, gab es mit 6:11 (4:3) noch eine klare Niederlage des Neulings, an der Schädlich als fünffacher Torschütze für Hamborn besonderen Anteil hatte.

Mit einem 9:7(4:3)-Sieg in Bergheim hatte Grün-Weiß Wuppertal beim ersten Wiederauftreten in der Oberliga einen schönen Start. Daß die Mannschaft des Neulings auch nach einer Bergheimer 7:6-Führung noch zu einer Steigerung fähig war, brachte durch Tore von Pötter, dem vierfachen Torwerfer Böhner und Altenrath noch die ersten beiden Punkte.

Im einzigen Nachmittagsspiel gab es dann in Lintfort vor 4000 Zuschauern die Überraschung des Tages. Hochheide spielte im Angriff recht zielstrebig. Nach einem 8:9-Rückstand schoß Wolters die beiden Tore zum Sieg für Hochheide heraus. Erfolgreichster Werfer der Hochheider aber war Zufelde mit vier Treffern.

Ten Hoff bei Dr. Adenauer

Travemünde. (sid) Bundeskanzler Dr. Adenauer weilte am Samstag aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der Marienkirche in Lübeck und besuchte von dort aus auch das Ostseebad Travemünde. Bei dieser Gelegenheit ließ der Bundeskanzler sich auch den deutschen Schwergewichtsmeister Hein ten Hoff persönlich vorstellen, der sich zur Zeit in Travemünde auf seinen Europa-Meisterschaftskampf mit dem Engländer Jack Gardner vorbereitet. Dr. Adenauer erkundigte sich in einer längeren Unterhaltung mit ten Hoff nach den Trainingsbedingungen und wünschte ihm im Hinblick auf seinen schweren Kampf Hals- und Beinbruch. Eine besonders nette Szene ergab sich zum Schluß des Gespräches, als Dr. Adenauer und ten Hoffs Auslands-Manager Fred Kirsch sich in „Kölscher Mundart" unterhielten.

Favoriten setzten sich durch

Bremen. (sid) Wie sie überraschenderweise begonnen hatten, so endeten die Deutschen Turnspiel-Meisterschaften im Bremer Weser-Stadion auch mit einem guten Besuch. 14 000 Zuschauer sahen am Sonntagnachmittag die Endspiele der einzelnen Meisterklassen, die durchweg den reiferen und ausgefeilteren Mannschaften die Deutschen Meistertitel brachten.

Die Männer-Faustball-Meisterklasse war für den Hessenmeister TV Pfungstadt, der, nachdem er in der Vorschlußrunde den TV Merscheid mit 41:34 ausgeschaltet hatte, im Endspurt den ATSV Habenhausen mit 36:33 schlug, eine genau so sichere Sache wie der Titel für die Frauen des Post-SV Hamburg. Mit 27:22 ließen die Postsportlerinnen ihren Gegnerinnen keine Chance. Gerade bei dem böigen Wind behauptete sich wirkliche Klasse, die selbst unter diesen widrigen Umständen noch ein vollgültiges Spiel zeigte. Im Korbball der Frauen nahm der Eimsbütteler Turnerbund Revanche an den Mädels des Turnklub Hannover. Diesmal war Eimsbüttel klar überlegen und schlug die Gegnerinnen mit 3:1. Die Mädel des Turnerbunds waren durchweg jünger und fangsicherer. Der Bezwinger des zehnfachen Deutschen Meisters TV Arbergen, TV Bremen-Mahndorf, hatte in der Schlagball-Meisterklasse der Männer gegen Grenze Hamburg wenig zu bestellen. Mit 34:28 hatten die Hamburger nichts zu befürchten.

Ruhrort 09 Westmeister

Duisburg. Bei den Westdeutschen Meisterschaften der Wasserball-Jugend war Ruhrort 09 die überragende Sieben, die bei einem Torverhältnis von 38:5 alle vier Begegnungen gewann und in so bekannten Schwimmern wie Henschke und Strommeister Koch auch die stärksten Torwerfer hatte.

Stretz siegte in Spanien

San Sebastian. (Eigenbericht) Schöne Erfolge deutscher Berufsboxer gab es beim ersten Spanien-Start in San Sebastian. Hans Stretz zwang seinen Gegner Ramon Martinez im Halbschwergewicht nach sechs Runden zur Aufgabe, Weltergewichtsmeister Gustav Scholz besiegte den Mittelgewichtler Eduardo Lopez klar nach Punkten und Bantamgewichtsmeister Langer kam gegen Jesus Livio zu einem beachtlichen Unentschieden. Lediglich Hans Schömig mußte gegen Ex-Europameister Luis de Santiago in der fünften Runde aufgeben.

Sensationeller Niederrhein-Sieg

Favorit Rheinbezirk klar geschlagen — Meden-Schlußrunde abgebrochen

Dortmund. (Eigenbericht) Es ist gewiß nicht leicht, Favorit zu sein. Aber ein derartiges Debakel wie es dem Rheinbezirk in der Vorschlußrunde gegen den Niederrhein widerfuhr, gehört doch zu den Seltenheiten in der Geschichte der deutschen Medenspiele. Die Mannen um Buchholz, Koch und Gulcz gewannen in den Einzelspielen auch nicht einen Punkt!

Die hervorstechendsten Figuren der zweitägigen Veranstaltung, um die sich der TC Dortmund von 1898 verdient machte, waren unstreitig die beiden niederrheinischen Spitzenspieler Rolf Göpfert und Horst Hermann, die sich beide in blendender Form vorstellten. Göpfert schlug nicht nur Buchholz 6:2, 3:6, 6:4, sondern in der Endrunde auch Roderich Menzel 2:6, 6:0, 6:1 in bestechender Manier. Ähnlich Horst Hermann, der offensichtlich den Höhepunkt seiner diesjährigen Form erreicht hat und im Spiel gegen Koch einen Offensivstil präsentierte, gegen den der Kölner machtlos war. 6:0 und 3:0 führte der Rheydter, als Koch zum ersten Male aufs Papier kam. Aber die 6:0(6:2)-Niederlage konnte Koch niemals verhindern. Und zusammen mit dem Hockey-Repräsentativen Hugo Budinger, der erstmals in den Medenspielen eingesetzt wurde, brachte Hermann das Kunststück fertig, Buchholz/Grosse 6:3, 6:4 abzuhängen. Mit 7:2 blieb Niederrhein über den Rheinbezirk siegreich, derweil Bayern Berlin mit 6:3 distanzierte.

Die Schlußrunde Bayern — Niederrhein blieb leider in der Dunkelheit stecken. Die Einzelspiele hatten statt der erwarteten 4:2-Führung für Niederrhein doch ein 3:3 ergeben, so daß die Doppelspiele entscheiden müßten. Als erstes Paar stellte Niederrhein Göpfert mit Dr. Tücher heraus, die zunächst wie die Sieger aussahen, dann aber der soliden Zusammenarbeit des Bayernpaares Menzel/de Vos in drei Sätzen weichen mußte. Hermann und Budinger an Nr. 2, schlugen Kunig/Dr. Kümpfel ganz überlegen 6:1, 6:1 und so lag die letzte Trumpfkarte bei dem Doppel Dr. Hildebrandt/Bauer gegen Mogendorf/Stuhldreier, das beim Stande 8:8 im dritten Satz wegen der hereingebrochenen Dunkelheit gestoppt werden mußte. Die Entscheidung wurde auf Montag nachmittag angesetzt, und zwar einigten sich beide Parteien vernünftigerweise, das ganze Match neu zu beginnen.

In den Endkämpfen um die Henner-Henkel-Plakette hatten die Junioren des Niederrheins diesmal kein Glück. Trotz zahlreicher Dreisatzkämpfen blieben sie im Finale von Berlin 6:3 geschlagen. Bei den Mädchen erlag der Rheinbezirk knapp 1:2 gegen Bayern.

Westdeutschland Poensgen-Sieger

Bad Neuenahr. (Eigenbericht) Der alljährliche Mannschaftswettbewerb der deutschen Tennis-Damen, die Poensgenspiele, erstmals in diesem Jahre als Wettbewerb regionaler Auswahlmannschaften ausgetragen, brachten in Bad Neuenahr einen Erfolg der Westvertretung, die aus den Verbänden Niederrhein, Rheinbezirk und Westfalen gebildet war. Im übrigen aber hat sich diese neuartige Austragungsform nicht bewährt, so daß man im nächsten Jahre wieder zum ursprünglichen Modus reiner Verbandsmannschaften zurückkehren wird. Da sowohl der Süden als auch der Norden auf einige bekannte Ranglistenspielerinnen verzichten mußten (so fehlten u. a. Frl. Zehden, Frl. Schmitthenner (Süd), Fr. Dietz-Hamel, Fr. Vollmer, Fr. v. Ladiges (Nord), der Westen dagegen fast komplett zur Stelle war, konnte Westdeutschland seine Favoritenstellung nach einem klaren 7:2-Erfolg über Nord auch durch einen, wenn auch sehr schwer erkämpften 6:3-Sieg über Süddeutschland behaupten. Die nationale Meisterin Frau Pohmann schlug dabei sowohl Frau Müller-Hein (Süd) mit 3:6, 6:3, 6:1 als auch Fr. v. Falkenhayn (Nord) mit 6:1, 5:7, 6:1. Den zweiten Platz belegte überraschend die Nordmannschaft durch einen 6:3-Erfolg über Süd.

Die Ergebnisse: West — Süd 6:3; Pohmann — Müller-Hein 3:6, 6:3, 6:1; Eilemann — Kramer 5:7, 2:6; Hammann — Jencquel 5:7, 6:4, 5:7; Schneider — v. Gerlach o. Sp.; Eick — Artelt 5:7, 7:5, 6:3; Sanders — Stöpel o. Sp.; Pohmann/Eilemann — Kramer/Müller-Hein 1:6, 3:6; Hammann/Sanders — Jencquel/v. Gerlach 4:6, 6:2, 6:4; Schneider/Eick — Artelt/Stöpel 6:2, 6:1. West — Nord 7:2; Pohmann — v. Falkenhayn 6:1, 5:7, 6:1; Eilemann — Heidtmann 2:6, 5:7; Hammann — Fabian 6:2, 8:6; Eick — Buderus 4:6, 6:2, 6:2; Sanders — Reimann 8:6, 6:0; Leoni — Eberstein 6:2, 6:4; Pohmann/Eilemann — Heidtmann/v. Falkenhayn 6:0, 4:6, 4:6; Hammann/Sanders — Fabian/Buderus 6:0, 6:0; Schneider/Eick — Reimann/Eberstein 6:3, 4:6, 6:0. H. H.

Die 16jährige USA-Jugendmeisterin Conolly schlug die Engländerin Jean Quertier bei den USA-Tennismeisterschaften in Forest Hills 6:3, 6:3. Bei den Herren siegte Australiens „Nr. 1" Frank Sedgman über den 19jährigen Amerikaner Tony Trabert 3:6, 6:2, 7:5, 3:6, 6:3, während Art Larsen seinen Landsmann Gardner Mulloy mit 6:8, 6:1, 6:2, 6:4 ausschaltete.

Ferdi Kübler Straßenweltmeister

Heiner Schwarzer wurde überraschend Sechster

Varese. (sid) Der Schweizer Ferdi Kübler, der seit Jahren zu den besten Straßenfahrern der Welt zählt, holte sich am Sonntag vor 400 000 Zuschauern auf der 24,2 km langen Rundstrecke durch die drei Varesiner Täler im Endspurt gegen sieben Fahrer die Weltmeisterschaft der Berufsfahrer. Hinter Kübler, der 295,2 km in 8:28:28 Std. zurücklegte und damit einen „Schnitt von 34,802 km/std. herausfuhr, belegten die Italiener Magni, Bevilacqua, die Holländer de Feyter und Voorting, der überraschend starke Deutsche Heiner Schwarzer, jeweils um mehrere Längen getrennt, im Spurt die Plätze.

Neben Schwarzer, der seine große Veranlagung bei seinem ersten ganz großen internationalen Rennen glänzend unter Beweis stellte, stand auch der junge Dortmunder Bintner, der in einer 17 Fahrer starken Gruppe eintraf, das schwere Rennen. Die übrigen vier deutschen Fahrer, Pfannenmüller, L. Hörmann, Schwarzenberg und Müller schieden in dieser Reihenfolge — meist nach Maschinendefekt — aus.

In der ersten Runde beteiligten sich auch die Deutschen Schwarzenberg, L. Hörmann und Schwarzer an den verschiedenen Plänkeleien. Die Entscheidung fiel dann schon überraschend früh, als Schwarzer zusammen mit Voorting und de Feyter loszog. Zu diesen drei Fahrern gesellten sich bald Bevilacqua, Martini, Fanhoof, Wagtmans, Redolfi und Kübler. Diese Gruppe vergrößerte ihren Vorsprung ständig. Fiorenzo Magni konnte, mit frenetischem Jubel angefeuert, das Hauptfeld hinter sich lassen, während Redolfi und Fanhoof zurückfielen. In der elften Runde traten Gino Bartali und Hugo Koblet zu einem großartigen Angriff an. Der Schweizer erlitt jedoch Reifendefekt und stellte das Rennen resigniert ein. Bartali aber jagte im „36er-Schnitt" hinter der Spitzengruppe her, machte auch vier Minuten gut, blieb aber schließlich doch um 1:08 Min. geschlagen.

Schon ein Kilometer vor dem Ziel zog Kübler von der Spitze weg einen langen Spurt an. Magni und Bevilacqua konnten den Schweizer nicht mehr gefährden. Schwarzer wurde zu weit nach rechts gedrängt, so daß er nicht voll ausspurten konnte.

1. Ferdi Kübler (Schweiz) 8:28:28 Std. für 295,2 km (34,802 km/std.), 2. Magni, zwei Radlängen zurück, 3. Bevilacqua (beide Italien) 2½ R., 4. de Feyter (Belgien) 2½ R., 5. Voorting (Holland) 3. R., 6. Schwarzer (Deutschland) 3. R., 7. Martini (Italien) 4. R., 8. Wagtmans (Holland) 4. R., 9. Bartali (Italien) 8:29:36 Std., 10. Dekkers (Holland) 8:30:01 Std.

Alle Deutschen schieden aus

Der zweite Teil der Radweltmeisterschaft 1951 in Italien fand am Samstag auf dem idealen 24,2 km langen Kurs mit den Titelkämpfen der Straßenamateure mit Start und Ziel im Hippodrom von Varese seinen Auftakt. Wie nicht anders zu erwarten, fuhren die italienischen Amateure unter der enthusiastischen Anfeuerung ihrer Landsleute ein großartiges Rennen. Ghiddini sicherte im Spurt und 4:44:22 Stunden (Stundenmittel 36,630 km) vor seinem Landsmann Benedetti und dem Holländer Plantaz den vierten Titel der diesjährigen Weltmeisterschaften, während sämtliche deutschen Fahrer auf der Strecke blieben.

1. Ghiddini 272,2 km in 4:44:22 Std. (Stundenmittel 36,630 km), 2. Benedetti (beide Italien) Reifenstärke zurück, 3. Plantaz (Holand) Radlänge zurück, 4. Pianezzi (Schweiz) 1½ Radlängen zurück, 5. Vandervoorden (Belgien), 6. Zagers (Belgien) beide 2 Radlängen zurück.

Gallier saß im Endkampf fest

Totes Rennen mit Schütze im Germanen-Preis

Düsseldorf. (Eigenbericht) Das glanzvolle Programm des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins hatte am Sonntag die Freunde der Grafenberger Waldbahn restlos auf den Plan gerufen. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand der mit 10 000 DM dotierte Germanen-Preis über 1600 m, der im toten Rennen zwischen Schütze und Gallier ausklang. Antonius und Liebesorkan legten gleich vom Start weg ein zu schnelles Tempo vor, dem sie Mitte der Geraden zwangsläufig zum Opfer fielen. In Höhe der Tribünen tauchten innen Gallier und außen Schütze in Front auf; sie lieferten sich bis ins Ziel einen unentschiedenen Kampf. Gallier hatte das Pech, lange den Weg versperrt zu finden, so daß der kleine Hengst den Sieg mit dem außen sich frei entfaltenden Schützen teilen mußte. Eine ausgezeichnete Vorstellung gab die Mydlinghoverin Muskatblüte, die als Dreijährige sich nur knapp geschlagen bekannte. Liebesorkan wurde im Endkampf von seinem hohen Gewicht erdrückt. Dagegen ist Alexej fraglos nicht mehr im Vollbesitz seiner Mittel, da er ebenso wie Nachtwind nur eine untergeordnete Rolle spielte.

Der nach seinem schweren Unfall erstmalig wieder in den Sattel gestiegene Jockei Kurt Buge konnte seine beiden Ritte auf Agi und Glockenton zu beifällig aufgenommenen Siegen gestalten. L. K.

1. Rennen: 1. Abt.: 1. Marsilia (O. Langner), 2. Pindar, 3. Regolus; ferner: Thuingbert, Saladin, Osmania, Musette, Orveto. — Tot.: 18, Pl. 11, 13, 39:10. — EW. 44:10. — Lg. 3—kK—1. — 1:06. — 2. Abt.: 1. Magnet (H. Bollow), 2. Ankara, 3. Idaho; ferner: Räuber Moor, Abglanz, Alsterfahrt, Gambe, Falala. — Tot.: 14, Pl. 14, 29, 49:10. — EW. 112:10 — Lg. 3—1—1½. — 1:05,5. — 2. Rennen: 1. Martin (Cl. Albrecht), 2. Ottawa, 3. Morgentau II, 4. Taufährte, 5. Reinfried; ferner: Imposant (reiterlos), Ilona, Grotte, Stromzeit, Frühlingsanfang (ausgebrochen), Erfolg, Qualität, Lebensfahrt, Finja, Maimorgen. — Tot.: 150, Pl. 29, 44, 16, 24, 36:10. — EW. 1684:10. — Lg. 4—5—¾. — 3:59. — 3. Rennen: 1. Agi (K. Buge), 2. Ortenberg, 3. Octavia, 4. Balisto; ferner: Silberfuchs, Saufbold, Bergfried, Frau Schmöck, Stepptänzer, Occasion, Abendglocke, Forsythie. — Tot.: 41, Pl. 14, 13, 16, 19:10. — EW. 146:10. — Lg. 6—H—3. — 1:45,5. — 4. Rennen: 1. Schütze (G. Nitzscke) und Gallier (H. Hiller), 3. Muskatblüte; ferner: Liebesorkan, Alexej, Armgard, Nachtwind, Antonius. — Tot.: 57, Pl. 27:10 für Schütze, 34, Pl. 21:10 für Gallier, Pl. 21:10. — EW. 298:10. — Lg. tR—½—1. — 1:42,5. — 5. Rennen: 1. Glockenton (K. Buge), 2. Augur; ferner: Borusse, Liebeszauber, Pit Hein, Prisma. — Tot.: 66, Pl. 25, 22:10. — EW. 286:10. — Lg. H—1½—K. — 2:14. — 6. Rennen: 1. Takrour (K. Narr), 2. Harmodius, 3. Almeido; ferner: Geweihter, Sünder, Tessino, Falkenstein, Ataman, Veto. — Tot.: 21, Pl. 16, 17, 17:10. — EW. 110:10. — Lg. 4—3—1. — 3:15. — 7. Rennen: 1. Gitana (H. Cohn), 2. Salva, 3. Winzertag; ferner: Polarwind, Mond, Burma, Ingomar. — Tot.: 21, Pl. 12, 14, 14:10. — EW. 124:10. — Lg. W—4—W. — 3:28,5. — 8. Rennen: 1. Abt.: 1. Allegretto (W. Dötsch), 2. Hapallo, 3. Lockvogel; ferner: Maiprinz, Sita, Bravo, Constanza, Goldspatz. — Tot.: 17, Pl. 11, 13, 20:10. — EW. 44:10. — Lg. ½—4—¾. — 2:17,5. — 2. Abt.: 1. Marsilius (W. Gärtner), 2. Akademie, 3. Morgenblüte, ferner: Eddalein, Blaupeter, Volontär, Märzabend. — Tot.: 22, Pl. 11, 16, 14:10. — EW. 106:10. — Lg. 4—1—5. — 2:15.

Trabrennen zu Gelsenkirchen

1. R.: 1. Noster (K. Gillar), 2. Elfried Guy, 3. Reporter, 4. Exter, 5. Baldoman. 1½, 8, 6 Lg. Toto 26, Pl. 12, 12, 15, 14, 19. EW 92:10. (16 liefen). — 2. R.: 1. Maritzara (O. Hofmann sen.), 2. Gunhilde, 3. Burgernst. ½, 1, 3 Lg. Toto 68, Pl. 25, 38, 33. EW 566:10. (9 liefen.) — 3. R.: 1. Ido (E. Jung), 2. Prisrak, 3. Balduin, 4. Quartett, 5. Fackel. 1½, 1, ½ Lg. Toto 119, Pl. 29, 29, 41, 70, 40. EW 6560:10. (15 liefen.) — 4. R.: 1. Miß Marlies (W. Bollinger), 2. Tettenborn, 3. Hilla Dear. 4. Tunika. 1, 3, 3 Lg. Toto 61, Pl. 14, 12, 21, 20. EW 172:10. (11 liefen.) — 5. B.-J.-Alkemade-Erinnerungs-Rennen (10 000 DM, 2400 m): 1. Princeß Dorle (P. Panschow), 2. Ilonka, 3. Kulen, 4. Missionar, 5. Rarität. Hals, 2, 1 Lg. Toto 1281, Pl. 130, 23, 23, 24, 21. EW 5592:10. (23 liefen.) — 6. R.: 1. Merker (W. Meincke), 2. Madame B., 3. Annilie. 2, 4, 3 Lg. Toto 16, Pl. 12, 14, 15. EW 68:10. (7 liefen.) — 7. R.: 1. Ilse D. (B. Geuting), 2. Tujana, 3. Noble. 8, 6, Weile. Toto 17, Pl. 11, 13, 17. EW 84:10. (6 liefen.) — 8. R.: 1. Ernalda (C. Pütz), 2. Herzas, 3. Dorothea, 4. Invasion. 1, ½, 1 Lg. Toto 15, Pl 14, 19, 16, 19. EW 184:10. (13 liefen.) — 9. R.: 1. Harfenist (C. van Yperen), 2. Scilla, 3. Silbertus. 1, 2, 3 Lg. Toto 26, Pl. 13, 14, 17. EW 60:10. (8 liefen.)

Gräfrath neuer Spitzenreiter

Torrekorde durch Cronenberg und Sterkrade — Duisburg 48/99 in Schwung

Gruppe 1:

SC Cronenberg — VfR Neuß 7:1 (1:1), SW Barmen — 1. FC M.-Gladbach 6:2 (2:1), 1. SpVg Gräfrath — GW Wuppertal 1:0 (0:0), SpVg Hochheide gegen Eller 04 3:0 (1:0), SV Neukirchen — BV 04 5:2 (2:2), VfB Hilden — Spvvg Barmen 6:1 (4:1), GW Viersen — Homberger SV 1:0 (0:0), VfB Kleve gegen Kleve 63 2:1 (1:0).

1. SpVg. Gräfrath	3	3	0	0	4:1	6:0
SpVg. Hochheide	3	3	0	0	7:2	6:0
VfB Kleve	3	3	0	0	8:3	6:0
SC Cronenberg	3	2	1	0	13:5	5:1
Grün-Weiß Viersen	3	2	1	0	5:2	5:1
SV Neukirchen	2	2	0	0	6:2	4:0

dann folgen: VfB Hilden, SW Barmen je 4:2, GW Wuppertal 3:3, Kleve 63 2:4, 1. FC M.-Gladbach 1:5, VfR Neuß 0:4, SpVg. Barmen, Eller 04, BV 04 und Homberger SV alle 0:6 Punkte.

Gruppe 2:

Sterkrade 06 — SV Frillendorf 8:0 (4:0), Elmar Alstaden — Tura Essen 6:1 (3:0), VfB Lohberg gegen Westende Hamborn 2:2 (2:0), VfR Oberhausen gegen TuS Helene 2:3 (0:0), Osterfelder SC — VfB Speldorf 2:2 (2:1), FC Bocholt — Osterfeld 06 2:1 (2:0), BV Altenessen — Union Hamborn 6:4 (2:3), Duisburg 48/99 — SV Byfang 5:3 (3:2), Meiderich 06 — Karnap 2:4 (0:0).

SpVg. Sterkrade	3	3	0	0	17:1	6:0
Elmar Alstaden	3	3	0	0	11:1	6:0
Duisburg 48/99	3	3	0	0	10:3	6:0
TSG Karnap	3	2	1	0	7:3	5:1
BV Altenessen	3	2	0	1	9:5	4:2
SV Byfang	3	2	0	1	10:6	4:2

dann folgen Westende Hamborn, Osterfelder SC, VfB Speldorf je 3:3, Oberhausen 08, Tura Essen, TuS Helene und FC Bocholt je 2:4, Union Hamborn und Meiderich 06 beide 1:5 und Osterfeld 06 sowie SV Frillendorf je 0:6 Punkte.

Die Gräfrather SpV Hochheide und der VfB Kleve sind neben dem SV Neukirchen die einzigen verlustpunktfreien Vereine der Gruppe 1. Stark zu beachten wieder Cronenberg und SW Barmen! In Cronenberg erlebten 3000 nach einer recht pomadigen ersten Halbzeit ein Schützenfest, für das nach dem Neußer Führungstor (Kremer) und Ausgleich (Kunze), Dapprich, Heller und Kunze (Hat trick) in der großartigen zweiten Hälfte sorgten. — Auch Barmens Schwarz-Weiße waren prächtig aufgelegt, in ihrem schußfreudigen Angriff hatten Hogarth, Sedler und Findeisen (2) den Hauptanteil an dem auch in dieser Höhe verdienten Sieg über Gladbach, das ohne sein As Theißen antrat. — Kurz nach dem Wechsel sicherte Mütze den Gräfrathern nicht nur die Punkte gegen Wuppertal, das im Sturm enttäuschte, sondern auch die Tabellenführung. 3500 Zuschauer. — Nach dem Führungstor von Proksch sicherten wiederum Proksch und kurz vor Schluß Maus den sicheren Hochheider Erfolg über Eller, das nur in der Abwehr befriedigte. — Platzek (3), Illbruck und Brouwers besiegelten das Schicksal von BV 04 in Neukirchen, die Gegentore schoß der agile Stöcker, Kobierski gefiel durch gute Ballverteilung. — Ein Treffer von Ebben und ein Selbsttor bedeuteten für den VfB den recht glücklichen Sieg über den Lokalrivalen Kleve 63, der trotz besserer Spielweise vor 5000 Zuschauern durch Litjens nur verringern konnte. — Spelters erzielte in Viersen das goldene Tor gegen den in der Abwehr überzeugenden Homberger SV. — Drei Treffer von Dörnenburg, ferner der Engländer Wood (2) und Geisler brachten dem Neuling Hilden einen etwas zu hohen Erfolg über Barmen, das nach der Verletzung von Egen (Gehirnerschütterung) nur mit zehn Mann operieren mußte.

Mit einem Handball-Ergebnis von 8:0 setzte sich Sterkrade an die Spitze der Gruppe 2, vor Alstaden und Duisburg 48/99.

In Sterkrade sorgten Klug (3), Speithoff (2), Weischede und Kristoheit für den zahlenmäßig wohl etwas zu hohen Sieg über Frillendorf, das buchstäblich „erschossen" wurde. — Das 6:1 von Elmar über die enttäuschende Tura sicherten Meisler (2), Hermensen (2), Bierut und Boysing (Foulelfmeter). — Nachdem Laskary und Friese Lohberg 2:0 in Führung brachten, konnte Westende noch recht glücklich ausgleichen. — Mafeld, Jussenhofen und Makowsky errangen für Helene einen ebenfalls glücklichen Erfolg über den Oberhausener Neuling. — Zwei Prachttore von van Burgh, dem Bocholter Spielmacher, der nach dem Wechsel verletzt wurde, brachten den Grenzstädtern beide Punkte gegen Osterfeld 06, für die Czaika (89. Minute) ins Schwarze traf. — Nach schnellem, fairem Spiel konnte der BVA die Jonier verdient schlagen, die zunächst durch Mummert ein 0:2 vorlegten, dann aber brachten Boclstruck, Doris, Czaika (2), Weißmüller und nochmals Czaika die Entscheidung. — Byfang war den Duisburgern spielerisch gewachsen, erlag aber dem stärkeren Sturm der Platzherren, in dem Schmidt (2), Rosenbauer, Lorsche und Becker die Treffer erzielten, während Arnold, Heiß und Ahlert Byfangs Niederlage in Grenzen hielten. — Die Karnaper Führungstore von Schwarz und Przybilla entschieden praktisch gegen Meiderich, das durch Foulelfmeter zwar auf 1:2 herankam, dann aber markierte Soßna das 1:3 und nach einem Gegentreffer von Wilmsen auch das 2:4, gerechter Gästesieg.

Zweimal Wera Schäferkordt

Lübeck. (sid) Am Vortage der Deutschen Meeresmeisterschaften startete die Titelverteidigerin Wera Schäferkordt (Düsseldorf 98) im Rahmen der Nationalen Bahnwettkämpfe im Lübecker Krähenteichbad über 100 m und 400 m Kraul. Beide Rennen wurden von ihr mit klarem Vorsprung gewonnen. Daß die kampfstarke Rheinländerin ihr Formtief wieder überwunden hat, bewies sie, als sie die 100 m auf einer schweren 50-m-Freiwasserbahn in 1:10,3 Min. zurücklegte und damit um 0,5 Sek. schneller war als die Deutsche Meister Rechlin in Lüdenscheid.

Ein unbedeutendes junges Ding

ROMAN VON ELISABETH GURT

Copyright: Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

20. Fortsetzung

Als es am kommenden Tag immer noch leise und traurig weiterregnet, nimmt Ilse ihre Wetterkapuze und stapft durch aufgeweichte Erde und riesige Wasserlachen zum Ort. Unter dem schützenden Torbogen der Kurkommission steht Werner, den Kragen seines Trenchcoats hochgestellt und raucht mit finsterer Miene seine Zigarette. Als er Ilse daherkommen sieht, stürzt er so rasch auf sie zu, als hätte er schon lange Zeit auf diesen Augenblick gewartet.

„Sie erscheinen sozusagen in letzter Minute, Madame", sagt er böse und packt sie am Arm. Stimme und Blick sind nichts als bittere Anklage. „Eben wollte ich zur Gendarmerie, um Sie suchen zu lassen. Fünf Kilo Fremdenlisten habe ich schon durchgesehen auf der Kurkommission . . . Aber Sie stehen nicht drin. Ihr abscheulicher Hausdrache dürfte Sie noch nicht angemeldet haben."

Ilse stopft hastig eine helle Haarsträhne unter ihre Nylonkapuze und sieht mit erstaunten Augen zu ihm auf. Regentropfen hängen an seinem Haar, an seiner Stirn, an der schmalen, braunen Nase. Lieber Himmel, nützt denn ihr fortgesetzter Abwehrkampf so wenig?

„Wer konnte ahnen, daß Sie gerade mich so vermissen!" sagt sie etwas unsicher und ärgert sich im gleichen Augenblick über den backfischhaften Satz.

„Natürlich, wer konnte es ahnen . . .", wiederholt er fast feindselig. „Ist Ihr entzückendes Regendach wasserdicht? Oder laufen Sie Gefahr, zu zergehen, wenn wir ein bißchen Bewegung machen?"

Keine Sorge, die Kapuze ist großartig. Eigentlich spürt man den Regen kaum, und auch die Wege sind gar nicht so schlecht. Seite an Seite wandern sie durch das graue Geriesel, über menschenleere Wege, an den tropfenden Gärten der Villen vorbei und irgendwo querfeldein, mit nichts anderem beschäftigt, als mit dem unerklärlich schönen Gefühl, einander nahezusein.

Hinter einem Haferfeld mit triefnassen, traurig gesenkten Halmen steht eine alte Heuhütte. Sie setzen sich auf die Querbalken unter dem schützenden Vordach, lassen die Beine in den nassen Schuhen baumeln und freuen sich kindisch dieser kleinen trockenen Insel. „Herrlich ist so ein Regen . . .", sagt Werner mit einem zufriedenen Seufzer und blickt verklärt hinauf ins undurchdringliche Grau. Wie unabsichtlich legt er dabei seinen Arm um Ilses Schultern. Herrlicher Regen, nicht mehr Tennis spielen, nicht mehr auf dich warten müssen, steht auf seinem emporgewandten Gesicht zu lesen. Aus der offenen Hütte hinter ihnen steigt warmer Dunst, der Duft nach Heu und nach Sommer. In einer kleinen, dummen Angst schüttelt Ilse den schützenden Arm von ihren Schultern.

Werner sieht sie betroffen an. „War's so unangenehm? Verzeihung!" sagt er gekränkt, und sie erschrickt vor den finsteren Schatten auf seinem eben noch so fröhlichen Gesicht. „Sie haben ganz recht. Nur stachelig sein wie ein Igel und alles Gutgemeinte ablehnen! Nur allein durch die Welt laufen, den überbeschäftigten Gemahl in Schutz nehmen und sich von ihm hinters Licht führen lassen . . ."

„Unser Pakt!" schreit Ilse, entsetzt über diesen unvermuteten Ausbruch. „Was fällt Ihnen überhaupt ein?"

„Ach was, Pakt . . . Jemand muß Ihnen die Augen öffnen, Sie störrische kleine Person. Wissen Sie, daß Ihr Mann sehr wohl Urlaub bekommen hat und abgereist ist, fast gleichzeitig mit Ihnen? Hat er Sie davon unterrichtet? Ja?"

Ilse erfaßt diese verblüffende Enthüllung zunächst nicht ganz. „Sie haben spioniert?!" ruft sie entrüstet. „Pfui, wie abscheulich von Ihnen!"

Werner zuckt ein wenig zusammen wie unter einem Schlag. „Gut, vielleicht habe ich spioniert", sagte er mühsam beherrscht. „Aus Sensationslust ist es nicht geschehen. Schon damals in Tirol habe ich gemerkt, daß Sie einen Mann geheiratet haben, der Sie unglücklich machen muß. Ich habe mich von Ihrem Mann einladen lassen und Komödie gespielt, nur um meinen ersten Eindruck widerlegt zu finden. Leider hat er sich noch und noch bestätigt. Sie sind bereits unglücklich. Und nicht einmal in diesen paar Urlaubstagen können Sie richtig froh werden, weil — Sie sich vor der Heimkehr fürchten. Ist es nicht so? Sie tun mir so schrecklich leid . . ."

Ilse hebt jäh den Kopf, daß ihr die nasse Kapuze in den Nacken gleitet. „Ich brauche Ihr Mitleid nicht", ruft sie trotzig und hämmert mit dem Absatz gegen die Holzplanken, auf denen sie sitzen. „Ich brauch' überhaupt kein Mitleid! Mein Mann ist turmhoch erhaben über dieses Geschwätz!"

Ein kleines Lächeln huscht über Werners erregtes Gesicht. „Was für ein prachtvolles kleines Frauenzimmer Sie sind! Aber — es war nicht nur Mitleid, glauben Sie mir . . . Auch nicht Eifersucht, auch nicht Eigennutz . . . Herrgott, ist es denn so schwer zu erraten, was mich sonst noch dazu drängt, Ihnen zu helfen, gerade Ihnen?"

Etwas Dunkles, Unverhülltes brennt plötzlich in seinem Blick. Ilse sieht es mit vor Erwartung und Furcht geweiteten Augen. Im nächsten Moment hat Werner sie mit beiden Armen an sich gerissen, ihren blonden Kopf zurückgebogen und verschließt ihre Lippen mit einem wilden, verzweifelten Kuß. Feiner Regen stäubt ihr ins Gesicht, ihre Handtasche fällt ins nasse Gras. Sie merkt es nicht. Eine sekundenlange Ewigkeit hält sie verzaubert still, völlig überwältigt von einem schwindelerregenden, nie geahnten Glück.

Dann macht sie sich so heftig von Werner frei, daß er auf seinem Balkensitz das Gleichgewicht verliert und beinahe hintüber ins Heu fällt. „Ich will das nicht, hören Sie?" ruft sie, den Tränen nahe, und springt auf die Beine. „Ich will nichts Verbotenes tun, für das ich mich schämen muß!"

Werner ist aufgestanden. Er bückt sich nach ihrer Handtasche und wischt sie voll Eifer an seinem Mantel trocken. „Ich wollte es auch nicht . . .", sagt er nach einer Weile mit einer kleinen armen Stimme. „Ich verstehe mich selber nicht . . . Da hab' ich mir doch solche Mühe gegeben! Sogar belogen habe ich Sie aus reinster Schonung. Weil — nun ja, weil ich Ihnen nämlich doch nachgefahren bin. Dem Kurt, meinem Freund, bin ich erst hier begegnet und bin für ihn eingesprungen, nur weil ich Ihnen nicht lästig werden wollte. Und jetzt . . . Können Sie diese paar Minuten auslöschen und vergessen? Und — mir nichts nachtragen? Ilse, ich bitte Sie! Natürlich darf es keinen neuen Konflikt für Sie geben. Alles, was ich vorhatte, war doch nur, Sie ein bißchen aufzurütteln und Ihnen das Rückgrat zu stärken. Zum Dulden allein sind Sie wirklich nicht geschaffen. In Ihnen steckt soviel herrliche Kraft. Lassen Sie sich nicht zermürben. Entschließen Sie sich für etwas, das Ihnen hilft, rechtzeitig und um Ihretwillen. Wenn Sie mich schon nicht leiden können . . ."

Ilse zieht langsam die Regenkapuze wieder über ihr Haar. „Das ist es ja eben", sagt sie ruhig und nur ein winziges Zittern ist in ihrer Stimme. „Ich kann Sie leiden, Werner. Viel zu gut! Aber ich kann nicht sabotieren und fahnenflüchtig werden. Was ich auf mich genommen hab', muß und werde ich zu Ende führen, auch wenn es schwer ist. Und — sehr genau muß ich's wissen, ob ich wirklich keinem Unrecht tue . . . Verstehen Sie das?"

Wie merkwürdig leicht es auf einmal ist, das alles zu erkennen und sogar auszusprechen. In diesen Minuten, mitten im sanften Sommerregen, scheint es Ilse, als wäre sie klar und stark genug für alles Kommende. Sie blickt Werner offen in die Augen, fühlt seinen stummen Kampf, sein Aufbegehren gegen ihren Entschluß der Trennung.

„Ja, das versteh' ich", sagt er endlich und blickt zu Boden.

Sie wenden sich von der kleinen Heuhütte ab und wandern schweigend zum Ort zurück, beide so zum Bersten angefüllt mit Wünschen und Fragen, daß kein Wort sie mehr erlösen kann.

Vor der Kurkommission, wo sie ihn vor kurzen Stunden so ungeduldig wartend fand, wendet sich Ilse zu Dr. Dovalt und reicht ihm die Hand „Leben Sie wohl" sagt sie „und haben Sie für immer Dank für alles, was Sie Gutes für mich tun wollten"! Und ihr Ton ist so fest, daß der Mann nicht mehr wagt, eine Bitte auszusprechen. Er sieht ihr nach, wie sie im Regen davongeht, eine winzige graue Gestalt, aber sehr aufrecht. Sie sieht sich nicht mehr um.

*

Dovalt kann nicht ahnen, wie schwer erkauft und mühsam erkämpft diese gute Haltung und diese Ruhe ist. Sie fühlt sich gänzlich aus dem Gleis geworfen und vor die schwerste Entscheidung ihres Lebens gestellt. Nur jetzt allein bleiben und keine fremden Menschen sehen müssen! Ein paar Schritte von ihrer Pension entfernt, bleibt sie im Regen stehen, trachtet mit aller Willenskraft, den Aufruhr in sich zu besänftigen und einen klaren Gedanken zu fassen. Herbert hat Urlaub genommen und ihr davon weder etwas gesagt noch geschrieben. Während sie ihn in der Stadt bei seiner Arbeit glaubt, ist er irgendwo sonst, wohin sie ihn nicht einmal in Gedanken begleiten darf. So hat Werner Dovalt es ausgekundschaftet, im besten Wollen und in der redlichen Absicht, ihr damit zu nützen. Aber — muß es denn stimmen? Kann nicht alles nur ein dummes Mißverständnis sein? Vielleicht hat Herbert wieder eine kurze Dienstreise unternehmen müssen, von der er vorher nichts wußte und vermutlich ist er längst wieder daheim. Ja, gewiß, so wird es sein . . . Deshalb aber ist er noch nicht zu verurteilen und — wenn auch? Hat sie selbst nicht inzwischen weit schwerere Schuld auf sich geladen?

Ilse stiehlt sich ungesehen in ihr Zimmer und denkt nicht daran, zum Mittagessen in die Veranda zu gehen. Während sie immer noch im Regenmantel und mit feuchten schmutzigen Schuhen, am Rande ihres schmalen Sofas kauert, sind Zeit und Ort für sie nebensächlich geworden. Langsam beginnt es zu dunkeln, während sie unbewegt grübelt — grübelt und doch keinen befreienden Ausweg findet.

(Fortsetzung folgt)

Nur Weißenberg und Korschenbroich brachten Siege

In zwei Gruppen gab es beim Bezirksklassenstart je einen Sieg und eine Niederlage unserer Mannschaften

Die erste Fühlungnahme unserer Bezirksklassenvereine mit der neuen Umgebung liegt nun hinter uns. Es gab sechs Begegnungen unserer Mannschaften mit Gegnern, die man bisher noch nicht kannte. Alle auswärtigen Spiele gingen zum Teil hoch, zum Teil aber auch sehr knapp für unsere Vertreter verloren. Lediglich Weißenberg konnte sein Heimspiel siegreich gestalten. In Gruppe 3 überraschte der Sieg des VfB Korschenbroich in Neuwerk. Dormagens knappe Niederlage beim Tus Rheinhausen war nach dem Spielverlauf bei dieser guten Elf unverdient, denn erst in letzter Minute kam Rheinhausen zum Sieg. Die Grimlinghausener führten in Baerl ebenfalls ein gleichwertiges Spiel vor. Lediglich der VfL Neuß in Gruppe 2 und die SpVg Gierath in Gruppe 3 bezogen bei bekannt starken Einheiten hohe Niederlagen, die man auch allgemein erwartet hatte. Alles in allem kann man sagen, daß die Vereine aus der Krefeld-Mörser und der Gladbacher Kante mit unseren Mannschaften rechnen müssen. Der kommende Meisterschaftssonntag, an dem wir mehr Heimspiele sehen werden, wird weiteren Aufschluß über die Spielstärke unserer Mannschaften in der neuen Umgebung bringen.

Schwache Leistungen — aber Sieg

Neuß-Weißenberg — VfL 08 Repelen 3:2 (2:0)

Das große Spiel in Düsseldorf hatte es bewirkt, daß zum ersten Spiel der Weißenberger in dieser Saison nur mäßiger Besuch im Stadion war. Alles in allem kann gesagt werden, daß trotz des immerhin knappen Sieges der Neußer von beiden Seiten nur schwache Leistungen gezeigt wurden. So gut die Weißenberger wie auch der Gast aus der Mörser Kante, kamen an ihre normalen Leistungen vorerst noch nicht heran. Der Sieg der Blauweißen ist allerdings als durchaus verdient zu bezeichnen Den Hauptanteil am Sieg dürfte einmal mehr die Hintermannschaft der Neußer gehabt haben. Schon nach 15 Minuten kam es nach einem Eckball durch Kopfball von Behr zum 1:0 für die Nordstädter. Für die Folge war Weißenberg tonangebend und ein Alleingang von Lebioda P. bestätigte dies mit dem zweiten Tor in der 28. Minute. Auch die 2. Hälfte brachte keine besonderen Leistungen. Erst sehr spät holte der Gast durch Hensel einen Treffer auf. Aus einem Gedränge heraus konnte Lebioda aber das alte Verhältnis wieder herstellen. Abermals durch Hensel kamen die Besucher auf 2:3 wieder heran.

Trotz Niederlage guter Start

TuS Baerl — SC Grimlinghausen 2:0 (1:0)

Der Sportklub hatte draußen in seinem ersten Punktekampf einen guten Start, denn er war in der ersten halben Stunde klar feldüberlegen. Er hinterließ in Baerl, was Fairneß und Spielauffassung anbetrifft, einen sehr guten Eindruck. Erst nach 30 Minuten gelang es Baerl, durch seinen Mittelstürmer Meerfoort zum ersten Tor zu kommen. Dieses 1:0 währte bis acht Minuten vor Schluß. Dann kam Baerl durch seinen Rechtsaußen Peters noch zu einem zweiten Treffer. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden die gerechteste Lösung gewesen. Während die Abwehr der Besucher sich als kühl und sattelfest erwies, hätte der Sturm etwas entschlossener aufs Tor schießen müssen.

Niederlage in letzter Minute

TuS Rheinhausen — SV Dormagen 2:1 (1:0)

Wenn die Dormagener in ihrem ersten Meisterschaftsspiel auch eine Niederlage einstecken mußten, so ist die Mannschaft doch nach wie vor Favorit in dieser Gruppe, denn die in Rheinhausen gezeigten Leistungen waren so ansprechend, daß nur Pech die Mannschaft um einen verdienten Sieg bringen konnte. Obwohl sich die Gelbhemden auf dem gefährlichen Rheinhausener Gelände nur sehr schlecht zurechtfanden, wurde ein technisch feiner Fußball vorgeführt. Das Spiel, das von gut 1000 Zuschauern besucht war, wurde von beiden Seiten fair durchgeführt, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß dem Platzverein mehr in puncto Härte zugestanden wurde als den Dormagenern.

Den von Rheinhausen in der 13. Minute vorgelegten Führungstreffer machten die Dormagener nach der Pause durch einen verwandelten Strafstoß wett. Alles glaubte schon an ein Remis, als dem Platzverein eine Minute vor Schluß noch durch den MSt das Siegtor glückte. In ausgezeichneter Verfassung befand sich bei Dormagen vor allem Torwart Krauß, der die herrlichsten Paraden zeigte und viel Beifall erhielt.

Rheinkraftler ließen sich überrumpeln

TuS Meerbeck — VfL Neuß 5:1 (4:1)

Wenn die Rheinkraftler die Reise zu der routinierten Mannschaft des TuS Meerbeck auch mit gemischten Gefühlen antraten, so hatte man doch ein besseres Abschneiden auf Grund der letzten guten Ergebnisse erwartet. In diesem Spiel zeigte es sich aber, daß die junge Neußer Mannschaft noch nicht kampferfahren genug ist, denn sonst hätte es nicht passieren dürfen, daß es bereits nach 15 Minuten 3:0 für den Gegner hieß. Schnell hatten sich die Gelben jedoch vom ersten Schreck erholt, erzwangen ein ausgeglichenes Spiel und konnten kurz vor Halbzeit dem Meerbecker vierten Treffer durch den Linksaußen ein Gegentor entgegensetzen, welches jedoch bis zum Schlußpfiff das einzige blieb. Nach der Pause zeigten die Rheinkraftler eine große kämpferische Leistung, konnten bis 10 Minuten vor Schluß ihr Heiligtum vor weiteren Treffern bewahren, bis es schließlich dem gegnerischen MST fünf Minuten vor Schluß gelang, das Endergebnis herzustellen. Wenn Meerbeck auch verdient gewann, so erscheint das Endergebnis auf Grund der gezeigten Leistungen doch zu hoch.

In der Gruppe spielten noch Grafschafter Mörs — FC Uerdingen 2:1; SV Linn — TB Rheinhausen 4:1; Willich — Scherpenberg 1:1; VfB Uerdingen — Lintfort 2:0.

Zwölf kämpfen um die Stadtmeisterschaft

Meister Kleininger spielt simultan

Dienstag, den 4. September, wird um 19 Uhr in der Wirtschaft „Zum bunten Ochsen", Niederstraße, die erste Runde der Neußer Stadtmeisterschaft steigen. Diesjähriger Ausrichter der Stadtmeisterschaften ist der Neußer Schachverein. Außer den Mitgliedern der beiden Neußer Schachvereine sind alle Neußer Schachinteressenten an den Kampfabenden willkommen. Am Meisterturnier nehmen die zwölf stärksten Spieler der Stadt Neuß teil. Außerdem wird noch ein Hauptturnier in zwei Gruppen (insgesamt 24 Spieler) durchgeführt.

Am Mittwoch wird der mehrfache Deutsche Meister Kieninger (Bochum) im gleichen Lokale, ebenfalls 19 Uhr, eine Simultanvorstellung an 50 Brettern geben. Jeder schachinteressierte Neußer kann zu diesen Spielen melden.

Beylschmidt boxt Deutschen Meister

Wie wir erfahren, bietet der FK 24 Neuß kommenden Sonntag den Boxsportfreunden einmal mehr etwas Besonderes. Im Rahmen des Klubkampfes gegen den BC Goch tritt der Niederrheinmeister Beylschmidt (Neuß) gegen den diesjährigen Deutschen Juniorenmeister Borgmann (Goch) an.



Vom Kegeljungen zum Deutschen Meister! Unser Bild zeigt die Begrüßung der jungen Neußer Kegler nach ihrer Rückkehr von der siegreichen Fahrt nach Hannover.

Neußer Grünhemden ohne Kondition

Beim Niederrheinmeister SC Cronenberg bezog der VfR 06 eine saftige 1:7(1:1)-Schlappe

Bereits in unserer Vorschau wiesen wir darauf hin, daß es für die Rasensportler beim Niederrheinmeister wohl kaum etwas zu gewinnen gäbe. Trotzdem hatten wir aber nie damit gerechnet, daß die Niederlage so deutlich ausfallen würde. Gewiß mag es an diesem oder jenem gelegen haben, aber trotzdem wird man das Gefühl nicht los, daß der VfR die Spiele bis zum Zeitpunkt der Freigabe aller Neuerwerbungen nicht ernst genug nimmt und hin und her experimentiert. Wir wollen nur hoffen, daß am kommenden Sonntag im ersten Heimspiel eine sattelfeste grünweiße Mannschaft das Spielfeld betritt, die dem Neußer Publikum den Fußball zeigt, den man von einem Amateur-Ligisten verlangen kann.

Dadurch, daß der Neußer Reisecomnibus den noch in Düsseldorf wohnenden Halbrechten Dr. Petry verpaßte, waren die Rasensportler gezwungen, die Mannschaft umzubauen. Dies dürfte aber nicht allein der Grund gewesen sein, vielmehr der, daß mit Schösser (Neuerwerbung aus Bayreuth) ein sogenannter „alter" Mann in der Verteidigung stand, der keinesfalls dem Spiel gewachsen war. Das Uebel war nicht nur, daß er selbst, vor allem nach der Pause, Fehler auf Fehler machte, nein, durch sein Spiel kam die gesamte Hintermannschaft ins Schwimmen und mußte schließlich zwangsläufig kapitulieren. Bester Spieler beim VfR war Funkel, und nach ihm wären evtl. noch Schneider und KH. Hellingrath zu erwähnen.

Die in ausgezeichneter Form spielenden Cronenberger konnten es nicht verhindern, daß der VfR in der 33. Minute durch Kremer, nach einer Vorlage von Ippers, mit 1:0 in Führung ging. Erst drei Minuten vor der Pause hieß es durch den gegnerischen MSt 1:1. Bis zur Pause hatten die Rasensportler eine gute Partie geliefert, und dem aufopfernden Spiel aller Leute war es zu verdanken, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Fehler von Schösser noch glimpflich abliefen. Nach der Pause brach jedoch das Unheil herein. Von Anstoß an hieß es 2:1 und drei Minuten später bereits 3:1, womit das Spiel praktisch entschieden war. In regelmäßigen Abständen kamen die Gastgeber alsdann bis zum Schlußpfiff noch zu vier weiteren Treffern.

Der Neußer Amateurligist bestritt den Kampf in folgender Besetzung: Hellingrath; Weyerstraß, Schösser; Schneider, Funkel, Hellingrath KH; Forre, Ippers, Cremer, Welter, Bongartz.

Cronenberg spielte in der Standardbesetzung, allerdings ohne Hoffmann. Beste Spieler ML Jaeger und der von Vohwinkel herübergewechselte LA Sträther.

VfL Garzweiler: alter Vorstand kaum verändert

Auf der Jahreshauptversammlung des VfL Garzweiler wurden vor allem vereinsinterne Angelegenheiten behandelt, die sich der neu gewählte Vorstand, der nur geringfügig neu- oder umbesetzt wurde, zur Aufgabe für das kommende Jahr gestellt hat. Der neue Vorstand hat folgendes Aussehen: 1. Vorsitzer: Arthur Jungbluth, 2. Vorsitzer: Gemeindedirektor Sänder, Geschäftsführer: Hermann Bremer, Kassierer: Leo Abels, Jugendleiter: Franz Dinslaken und Lambert Wolff, Fußballobmann: Peter Fritz, Beisitzer: Josef Görtz und Theo Moll, Spielausschuß: Peter Fritz, Theo Moll, Gerh. Schiffer, Johann Krimp und Peter Kox.

... und nächsten Sonntag

Amateur-Liga: VfR 06 Neuß — SV Solingen-Gräfrath.

Bezirksklasse: Gruppe 2: VfL Neuß — Grafschafter Mörs; SC Grimlinghausen — Tus Rheinhausen; SV Dormagen — VfB Uerdingen ;Tus Lintfort — Neuß-Weißenberg.

Gruppe 3: Odenkirchen 05/07 — Tus Grevenbroich; SC Kapellen — SV Rheydt 08; SpVg Gierath — VfB Korschenbroich.

Gruppe Düsseldorf:

1. Kreisklasse, Gruppe 1: Orken — Jackerath; Garzweiler — Neukirchen; Rommerskirchen — Stessen-Bedb.; Jüchen — Noithausen; Gindorf — Wevelinghoven; Neurath — Neuenhausen verlegt.

Gruppe 2: Zons — Glehn; Weckhoven — VfR Neuß Res.; Büttgen — Reuschenberg; Delhoven — Holzheim; Norf — Hülchrath; Grefrath — Roselen; Büttgen-Vorst ist spielfrei.

2. Kreisklasse, Gruppe 1: Grimlinghausen Res. — Stürzelberg; Kaarst — Weißenberg Res.; Nievenheim — Uedesheim; Dormagen Res. — Hackenbroich; Horrem — Straberg; Delrath ist spielfrei.

Gruppe 2: Kapellen Res. — Hemmerden; Allrath — Frimmersdorf; Nettesheim — VfL Neuß Res.; Ramrath — Gustorf; Grevenbroich Res. — Hoisten.

Handball: 1. Kreisklasse: Tus 48 M.Gladbach — Tus Grevenbroich; Tura Büderich — TV Heerdt; DSC 99 — Tg. Neuß; HSV Bocklemünd Res. — Tus Dormagen.

2. Kreisklasse: VfR Neuß — Lohausen; Rheinwacht Unterrath — VfL Neuß.

Ausgezeichneter Korschenbroicher Start

Ein knapper, aber verdienter Sieg

SV Neuwerk — VfB Korschenbroich 1:2 (0:1)

Die Korschenbroicher hatten eine sehr schnelle und junge Mannschaft mit nach Neuwerk gebracht, die an Einsatzfreudigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Von dem Elan der Besucher waren die favorisierten Neuwerker sichtlich überrascht und bis zur Pause hatte Mittelläufer Meier die Besucher mit 1:0 in Führung gebracht. Auch nach der Pause waren die Besucher weit überlegen und als nach einem schnellen Durchbruch ein zweiter Treffer für die Besucher fiel, war der Sieg in greifbare Nähe gerückt. Töller verringerte zwar auf 1:2, doch gelang es den Sportfreunden nicht mehr, die konsequent deckende Abwehrmauer der VfBer zu durchbrechen.

Trotz Niederlage gutes Spiel

Germania Geistenbeck — SVg Gierath 4:1 (3:0)

Es stand im voraus fest, daß die Gierather bei den Geistenbecker Ex-Ligisten einen schweren Stand haben würden. Dennoch hinterließ der Neuling den denkbar besten Eindruck. Das technische Plus der routinierteren Geistenbecker machte Gierath durch großen Kampfgeist völlig wett. Vor allem Vossen als linker Verteidiger lieferte ein hervorragendes Abwehrspiel. Mitte der ersten Hälfte gelang es den Geistenbeckern innerhalb weniger Minuten mit drei Treffern das Spiel praktisch schon zu entscheiden, nachdem ein Handelfmeter vom Gierather Torhüter Kox bereits glänzend gehalten worden war. Eine Minute nach Wiederbeginn hieß es zwar 4:0, aber die Gierather Bemühungen, nicht leer auszugehen, wurden in der 75. Minute mit dem Ehrentreffer von Wassenberg belohnt.

Sonst spielten noch: Waldhausen — Rheindahlen 2:0; Rheydt 08 — Germania Viersen 1:1; Tuspi Viersen — SV Dohr 6:0; Hardt — Lürrip 1:1; Vikt. Rheydt — Odenkirchen 0:1.

Büderich praktisch ohne Torwart

Tura Büderich — SV Langenfeld 1:7 (1:4)

Der Grund dieser ungewöhnlich hohen Heimniederlage der Büdericher ist genau wie am vergangenen Sonntag darin zu suchen, daß es wieder einmal einige Spieler nicht für notwendig erachteten, sich der Mannschaft zur Verfügung zu stellen. So fehlten diesmal wieder Torwart Klüners, der Halbrechte H. Theis und drei weitere Spieler wegen plötzlicher Erkrankung. Daß sich dies auf die spielerische Leistung auswirken muß, ist selbstverständlich. Obwohl die Tura im Feld kaum schlechter war, mußte sie sich sieben Tore gefallen lassen, da der Ersatztorwart aus der 2. Mannschaft seiner Aufgabe nicht gerecht wurde und die Längenfeldern das Toremachen sehr erleichterte. Während die Gäste in regelmäßigen Abständen erfolgreich waren, kam Büderich beim Stande von 0:4 durch den Läufer Uhlig zum Ehrentor.

In Freundschaft

SC Kapellen — SV Rommerskirchen 1:1 (0:1)

Eine mißglückte Generalprobe ist nicht immer ein schlechtes Vorzeichen. Das mögen sich auch die Kapellener zum Trost sagen, die zwar drei Ersatzleute in ihren Reihen hatten, aber dennoch einen glatten Sieg ihrer Mannschaft erwartet hatten. Durch großen Einsatz machten die Rommerskirchener den Kapellener Führungstreffer nach dem Wechsel wieder wett.

Grevenbroichs Handballer groß in Fahrt

TuS Grevenbroich — 1. FC M.Gladbach 15:9 (10:5)

Besser konnten sich TuS Grevenbroichs Handballer beim Punktestart nicht empfehlen. Die wohl stärkste Mannschaft der Gruppe, der 1. FC, wurde vor den begeisterten Zuschauern im Schloßstadion einwandfrei geschlagen, nachdem die Grevenbroicher gegen diesen Gegner bisher stets knapp unterlagen. und vorne lief das Stürmerspiel wie am Schnürchen. Willi Heinz im Tor meisterte einige schwere Schüsse. Ein verdienter und wertvoller Sieg.

TuS Dormagen in Freundschaft

TuS Dormagen — Bayer Leverkusen Res. 10:7 (7:3)

Die Meisterschaftsspiele in der Dormagener Gruppe wurden auf den nächsten Sonntag verlegt und so hatten die TuS-Handballer sich die Elf von Bayer Leverkusen zum Freundschaftsspiel verpflichtet. Auch hier erwies sich der TuS als die wurfkräftigere Mannschaft und hatte bis zum Seitenwechsel schon einen klaren Vorsprung. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste auf, aber diesmal erwies sich die Dormagener Hintermannschaft als sehr standfest und zum Schluß lagen die Gastgeber noch mit drei Toren vorne.

TG Neuß — STV 49 Bilk 10:8 (6:4)

Man hat den Eindruck, daß die neue TG-Einheit bei weiterem Zusammenspielen sich zu einer homogenen Mannschaft zusammenfinden wird, die ihren Mann steht. Die überharte Verteidigung der Gäste und das Versagen des Neußer Schlußmannes im ersten Spielabschnitt verhinderten einen deutlicheren Sieg der besseren Neußer. Zuspiel und Wurfkraft waren bei der Turngemeinde ausgeprägter.

VfL Neuß — Sportring Eller 11:1 (5:1)

Den ausgefuchsten Südstädtern hatten die schwach spielenden Düsseldörfer nichts entgegenzusetzen. Bei dieser einseitigen Angelegenheit zeigte sich der famose Linkshänder Mayen als erfolgreichster Spieler. Die Rheinkraft hat bei ihrem derzeitigen Spielermaterial begründete Aussichten auf einen Spitzenplatz ihrer Gruppe.

SV Neuwerk — Tura Büderich 8:9 (5:5)

Anläßlich des großen Sportfestes in Neuwerk trugen die Büdericher gegen den dortigen SV ein Freundschaftsspiel aus und konnten auf Grund vorzüglicher Leistungen ausgezeichnet gefallen. Vor allem waren es die Außenstürmer, die durch ihr rasantes Spiel die gegnerische Deckung auseinanderrissen und damit die Vorbedingung für den Sieg schafften.

Pokalturnier mit zahlreichen Ausfällen

Willi-Wienand-Gedächtnis-Turnier gestartet — Erste Runde brachte teils überraschende Ergebnisse

Es war vom Fußballsachbearbeiter des Kreises V kein schlechter Gedanke, ein solch großzügiges Pokalturnier zu starten, wären die Leistungen des verstorbenen Kreisvorsitzenden Willi Wienand um das Sportgeschehen in unserem Bezirk doch so groß, daß man seine Verdienste wohl am treffendsten mit einem großen Turnier aller Mannschaften würdigen kann. Zum anderen könnten alle Vereine den letzten meisterschaftsfreien Sonntag gut dazu benutzen, durch die Leistungen in einem Pokalspiel die letzten Korrekturen im Mannschaftsgefüge vorzunehmen. Es war vorauszusehen, daß nicht alle Spiele zur Austragung kämen, was teils durch die verschiedensten Kirmessen im Landkreis zu erklären ist. Zum anderen hatten aber auch kleinere Vereine Mannschaftsschwierigkeiten, und wir fragen uns nur, wie es erst in der kommenden Meisterschaftsaison werden soll, wenn zwangsläufig Ausfälle kommen. Eins verdient festgehalten zu werden: Alle ausgetragenen Spiele gingen fair und in echter Sportkameradschaft über die Zeit und selbst die Pokaltreffen, die meist immer hart auf hart ausgetragen werden, verliefen in bester Harmonie. Bis zur nächsten Runde hat es nur einige Wochen Zeit, da an den kommenden Sonntagen in allen Klassen Meisterschaftsspiele ausgetragen werden.

Gruppe 1

Tus Straberg — RS Horrem 4:3 (2:3)

In Straberg kam es zu einem Kampf gleichwertiger Mannschaften. Hatten die Besucher bis zum Seitenwechsel sich noch einen knappen Vorsprung erspielt, so vermochten die Straberger im zweiten Durchgang noch in letzter Minute als die glücklichere Mannschaft den Siegestreffer zu treten.

FC Zons — SV Dormagen Res. 5:0 (1:0). Zons ließ nur zwei Spieler der ersten Mannschaft mitwirken. Das vom Platzverein stets überlegen durchgeführte Spiel wurde durch Tore von Libertus (2). Brandt, Klein und Oligschläger sichergestellt.

Sportfreunde Delhoven — SSV Delrath. Infolge des Delrather Schützenfestes trat der SSV nicht an.

Germania Hackenbroich — Stürzelberg ausgefallen.

Gruppe 2

Sportfreunde Nievenheim — SV Uedesheim. Nievenheim kampflos Sieger, da Uedesheim nicht antrat.

Germania Hoisten — BV Weckhoven 2:3 (2:0)

Der BV mußte gegen die sehr eifrig und fair kämpfende junge Hoistener Elf schließlich ganz aus sich herausgehen, um schließlich knapp mit 3:2 Sieger zu bleiben. Durch Klering und Ott ging die Germania im ersten Abschnitt in Führung. Nach der Pause setzte sich die größere Erfahrung des BV durch Tore von Wanselow (2) und Schröder durch.

Grimlinghausen Res. — Rosellen ausgefallen.

SG Neukirchen — Siegfried Norf 6:0 (2:0)

Unerwartet hoch, aber durchaus verdient, schlug der Neuling der ersten Kreisklasse die Norfer. In dem schnell und fair durchgeführten Spiel schossen die Tore für den Platzverein Prozius (4), Schnock und Kremer.

Gruppe 3

Tus Reuschenberg — Germania Grefrath 5:4 (2:2). Ein schneller und fairer Kampf, dessen Tempo in der zweiten Halbzeit aber stark abflaute. Dahlmann, Kurt Kruchen und Ritter sorgten für die Tore des Siegers, während Kaspers (3) und Fischer für Germania einschossen. Beide hatten Ersatz.

VfR Büttgen — Büttgen-Vorst 3:1 (2:1). Wendel und Tockel hatten schon bald den Sieg für Rasensport geholt, ehe Maaßen für Vorst den einzigen Gegentreffer anbringen konnte. Wendel sicherte



Szene aus dem Büttgener Lokalspiel

dann durch ein 3. Tor den Sieg. Müntefering brauchte in dem fairen Kampf in der 2. Halbzeit nur einen Strafstoß zu verhängen.

VfL Kaarst — VfR Res. 1:0 (1:0). Schon nach etwa 10 Minuten kamen die Kaarster durch Hubert Hein zum goldenen Tor. Der VfL zeigte vollsten Einsatz. Sein Sieg bedeutet eine kleine Ueberraschung. Trotz Saisonbeginns zeigten die Kaarster recht achtbare Leistungen.

Weißenberg Res. — VfL Res. Die Mannschaften warteten am Vormittag vergeblich auf den Schiedsrichter, da dieser erst nachmittags bestellt war.

Gruppe 4

BV Wevelinghoven — Spfr. Ramrath-Widdeshoven 4:1 (2:0). Ein klarer Sieg der klassenhöheren Wevelinghovener. Die Vereinigten Sportfreunde mußten die größere Spielerfahrung der Gartenstädter in beiden Spielphasen anerkennen. Schiedsrichter Scharfenberg leitete einwandfrei.

SV Hemmerden — FC Hülchrath 0:4 (0:0). Die größere Spielerfahrung der Gäste setzte sich auch hier durch. Vor allem nach dem Wechsel war Hülchrath überlegen und sicherte sich durch Tore von Schenk, Busen und Quester (2) den verdienten Sieg.

SV Holzheim — Stessen/Bedburdyck 2:1 (0:0). Der nur knappe Erfolg der Holzheimer auf eigenem Platz ist wohl auf den fünffachen Ersatz zurückzuführen. Nach torlosen ersten 45 Minuten sorgten Patten und Jöke durch zwei unhaltbare Treffer für die weitere Teilnahme am Pokalwettbewerb. Stessen erreichte dann das Anschlußtor, ohne die Niederlage verhindern zu können.

Gruppe 5

SVg Gierath Res. — FC Frimmersdorf 3:2 (3:1). Auch dieses Ergebnis ist als Ueberraschung zu bewerten. Die Frimmersdorfer hatten die Gierather Reservisten offenbar zu leicht genommen, und als sie nach dem Wechsel zeitweise drängten, reichte es nur noch zum Anschlußtreffer.

BV Gustorf — Viktoria Jüchen 1:4 (1:2). Auf eigenem Platz hätten wir den ehrgeizigen Gustorfern ein besseres Ergebnis zugetraut. Aber auch hier machte sich im zweiten Durchgang die spielerische Ueberlegenheit der klassenhöheren Jüchener bemerkbar, die dem Resultat entsprechend verdient gewannen.

SV Jackerath — SVg Neurath ausgefallen.

VfL Garzweiler — VfB Gindorf 4:2 (3:0). Von jeher hingen die Trauben für die Gindorfer in Garzweiler sehr hoch. Nachdem die Gindorfer noch letzthin Garzweiler beide Punkte lassen mußten, kam es auch im Pokalturnier anders als sie erwartet hatten. Den klaren Pausenrückstand konnten sie trotz aller Anstrengungen nicht mehr aufholen.

Gruppe 6

DJK Nettesheim — VfB Allrath 2:0 (1:0). Die jungen DJK-Sportler überraschten mit diesem Sieg im Pokalturnier. Sie waren mit großem Eifer bei der Sache und gaben den in letzter Zeit stark nach vorne gekommenen Allrathern einwandfrei das Nachsehen.

Register über Leben und Tod

Standesamtsbericht in der Zeit vom 22. bis 28. 8. 51

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Barthölomäus Kiings, Burgunderstr. 21, mit Agnes Spicker, Mühlenstr. 32. — Former Heinrich Cremer, Chr.-Schaurte-Str. 66, mit Wilhelmine Sterk, Chr.-Schaurte-Str. 67. — Maschinenschlosser Werner Reck, Hainbuchenweg 13, mit Margot Hebben, Hainbuchenweg 13. — Maschinenschlosser Peter Nover, Preußenstr. 49, mit Margarete Schmitz geb. Piel, Rheydter Str. 91. — Dachdecker Karl-Heinz Drescher, Further Str. 174, mit Maria Kriegleder, Further Str. 174. — Hilfsarbeiter Josef Stamm, D'dorf, Kribbenstr. 23, mit Margret Mund, Kapitelstr. 47b. — Elektriker Hubert Angenendt, Römerstr. 55, mit Agnes Metsches, Sternstr. 17. — Zimmermann Gerhard Pfüller, D'dorf, Lörickerstr. 105, mit Lieselotte Kiecker, Quirinusstr. 5 — Heizer Johann Kohl, Werresweg 61, mit Ursula Hühn, Grünstr. 8. — Fabrikarbeiter Leo Eckert, Freiheitsstr. 6, mit Gertrud Pulver, Freiheitsstr. 4. — Schlosser Ferdinand Arneth, Alemannenstr. 28, mit Franziska Reuter geb. Paul, Alemannenstr. 28. — Maurerhilfspölier Hans Fischer, D'dorf, Paul-Thomas-Str. 68, mit Eva Tappermann, Büttger Str. 42. — Textilkaufmann Helmut Kalauch, Venloer Str. 41, mit Gudrun Lehmann, Niederdonkerweg 9. — Bankgehilfe Kurt Köbe, Melissenstr. 20, mit Christa Pfohl, Eibischstr. 14. — Kfm. Angestellter Adolf Maaßen, D'dorf, Wangeroogstr. 12, mit Gertrud Gotzes, Gartenstr. 41. — Kfm. Angestellter Heinrich Breuer, Elsen, Goethestr. 109, mit Elisabeth Büttgenbach, Krokusstr. 16. — Geschäftsführer Paul Schepping, Mittelstr. 29, mit Eleonore Toenbreker, Breite Str. 26. — Bauarbeiter Erich Frank, Mühlenstr. 62 mit Adelheid Schriddels, Mühlenstr. 62 — Elektriker Wilhelm Asbeck, D'dorf, Heliweg 82, mit Theobalda Bongardt, Weißdornweg 5. — Kfm. Angestellter Georg Gosse mit Christine Hausweiler, Klarissenstr. 10. — Expedient Hans-Georg Erselius, Steinhausstr. 188, mit Maria Mecking, Borken. — Bautechniker Hubert Siebers, Essen, mit Elisabeth Gilgen, Rheinfährstr. 151. — Automonteur Hermann Büttgen, Wahlscheiderweg 5, mit Katharina Opheys, Rheinfährstr. 165. — Schmied August Reiß, Schillerstr. 62, mit Maria Lorbertz geb. Lücker, Eintrachtstr. 21. — Kraftfahrer u. Autoelektriker Johann Schroeder, Kasterstr. 35, mit Helma Wittkowski, Jülicher Str. 31. — Dreher Antonius Floor, Kapitelstr. 44, mit Maria Winzen, Kolpingstr. 62. — Postfacharbeiter Alfred Slotosch, Helpenstein, mit Maria L'honneux, Erprather Str. 136. — Landwirt Heinrich Brenner, Wahlscheiderweg 6, mit Anna Kemper, Wahlscheiderweg 6.

Geburten: Sigrid, Tochter von Günter Bautze, Rosmarinstr. 35. — Anna-Maria, Tochter von Paulina Weiß, Gladbacher Str. 205. — Roswitha, Tochter von Adolf Beßel, Oberstr. 5. — Herbert, Sohn von Jakob Beyer, Heerdter Str. 27. — Helmut, Sohn von Friedrich Scharnickel, Kölner Landstr. 433. — Anneliese, Tochter von Heinrich Hamacher, Viersener Str. 44. — Reiner, Sohn von Horst Gloger, Kapitelbunker. — Elisabeth, Tochter von Wilhelm Winzen, Kolpingstr. 61 — Martina, Tochter von Engelbert Cames, Breite Str. 8.

Sterbefälle: Wilhelm Philipsen, Kapitelbunker. — Anna Voß, Lötlickstr. 2. — Anna Hamacher geb. Sudi, Viersener Str. 44. — Friedrich Tobachus, Marienburger Str. 23 — Jakob Kort, Drususallee 91. Matthias Pütz, Hoistener Str. 11. — Walther August, Chr.-Schaurte-Str. 65. — Johann Ellrich, Rheinuferstr. 22.

Aus dem Kreis Grevenbroich

„Anbauten keine Augenweide"

Kritik an Landarbeitersiedlungen in der Gemeinderatssitzung in Rommerskirchen

Rommerskirchen. In einer Gemeinderatssitzung beschäftige sich die Vertretung mit der Vergabe von Arbeiten am Schulerweiterungsbau der Schule Die Beratungen nahmen rund 2½ Stunden in Anspruch und machten die Sitzung umständlich. Einem Antrag auf Einberufung turnusgemäßer Sitzungen des Bauausschusses stimmte die Vertretung einstimmig zu. Man will es in Zukunft etwas einfacher machen, damit die Sitzungen fließend verlaufen und die Vertretung die Beschlüsse des Bauausschusses nur kurz zu behandeln hat. Hauptsächlich wurden für den Schulerweiterungsbau Schreinerarbeiten vergeben, die von verschiedenen Handwerkern ausgeführt werden. Zum Herbst sollen die ersten beiden Klassen des neuen Schulteiles in Betrieb genommen werden.

Bürgermeister Stockum nahm zu den zahlreichen Landarbeitersiedlerstellen Stellung, die im Gemeindebereich gebaut werden. Seiner Meinung, daß die Anbauten zu den Siedlungshäusern das Landschaftsbild stören, schloß sich die Vertretung an. Er betonte ferner, daß auch das Kreisbauamt nicht begeistert sei von dieser Art Anbauten und sprach sein Bedauern aus, daß der Gemeinde hier etwas vollkommen Fremdartiges aufgezwungen werde. Auch in bezug auf private Bauten betonte er, daß Dinge vorkämen, die nicht zur Verschönerung des Ortes beitrügen und in Zukunft sich der Bauausschuß mit sämtlichen Bauvorhaben beschäftigen solle.

Die Friedhofstraße in Rommerskirchen soll instand gesetzt werden. Während der größte Teil der Straße neu ausgebaut wird, erhält der noch ziemlich erhaltene Teil in Richtung Ortsausgang nur eine Oberflächenbehandlung. Die Gemeinde hat hierfür einen Zuschuß von 12 000 DM vom Land erhalten. Weitere 7 350 DM stehen zur Verfügung; 25 Prozent der Kosten muß die Gemeinde aus eigener Kraft leisten. Bürgermeister Stockum betonte, daß das Land die Bauaufsicht über diesen Straßenbau führen werde. — Ein Verkehrsgefahrenpunkt ist die Einmündung der Clifferstraße in die Bundesstraße 59. Die Vertretung beschloß einstimmig, an dieser Straßenecke ein Stoppschild anbringen zu lassen und sich mit den maßgeblichen Behörden in Verbindung zu setzen. — Aus dem Jugendpflegefonds erhält die Spielvereinigung einen einmaligen Zuschuß von 100 DM.

Tabakwaren gestohlen

Kleinenbroich. Nach Entkitten einer Fensterscheibe verschafften sich Diebe Einlaß in ein Kolonialwarengeschäft und stahlen eine größere Menge Tabakwaren.

Statt Karten!

INGRID

Die Geburt eines Mädels zeigen hocherfreut an:

Elisabeth Schmitz, geb. Esser
Hubert Schmitz

Neuß, Weinstockstraße 7, am 30. 8. 1951

Bürgergesellschaft e. V. Neuß
Unser Mitglied
Msgr. Lambert Heuken
ist am 30. 8. 1951 verstorben. Die Beerdigung findet am 4. 9. in Kevelaer statt.
Am Mittwoch, dem 5. 9. 51, wird in St. Marien um 7.45 Uhr ein feierliches Requiem gehalten, wozu wir die Mitglieder einladen. Der Vorstand

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
Der große, unübertroffene **Sonderfilm vom Neußer Bürgerschützenfest 1951** tägl. in allen Vorstellung. Wurden Sie auch gefilmt? Neußer Bürger zum erstenmal im Film.

GLORIA
Telefon 2419
Der Sonderfilm des Neußer-Bürger-Schützen-Vereins Die große Königsparade und der Festzug durch die Stadt Neuß im **Gloria-Theater.** Vorbestellungen unter Ruf 2419. Täglich 14.30, 17 und 20 Uhr.

LATERNE
Das Theater der Nordstadt
Dienstag bis Donnerstag täglich 20,15 Uhr Gastspiel der Spielmanns Operettenbühne, Düsseldorf
„Wie einst im Mai"
Operettenrevue in 4 Bildern von Walter Kollo
Hauptschlager: Untern Linden — Die Männer sind alle Verbrecher — Das war in Schöneberg — Haiti.
Vorverkauf: Theaterkasse und Telefon 2745

APOLLO
Tel. 3481
Heute letzter Tag der große farbige Abenteurerfilm **Desperados.** Ab morgen **Opium,** ein spannender Schmugglerfilm

Heimatfest wie aus dem Ei gepellt

Möt Ärm on Been erenn en de Freud — Großer Siegeszug der Freude

Grevenbroich. Der glänzende Auftakt zum Heimatfest war ein Schuß ins Schwarze. Das ist eine einmütige Feststellung, die für den Auftakt am Samstag und den Sonntag mit Tausenden Besuchern zutrifft, die mit schützenfestlicher Begeisterung gekommen waren. Bürgermeister a. D. Wilms, der Protektor des Schützenvereins, nannte den Samstag mit dem imposanten Fackelzug einen „Siegeszug der Freude und des guten Willens". Der Liebling der Schützen, Präsident Lorenz Rütten, zugleich das lebende Geschichtsbuch des Vereins, dankte allen, die zur Verschönerung beigetragen haben. Er kleidete den Dank in die Worte: „Das hat Grevenbroich noch nicht erlebt!" Von Jahr zu Jahr steigert sich der Glanz des alten Festes, und die sich stets steigernde Anziehungskraft erstreckt sich über den ganzen Kreis und darüber hinaus.

„Nimmer wird das Fest gestört,
Wenn wir einig sind und treu."

Ein festliches Gewand hatte die Kreisstadt zu ihrem größten und schönsten Fest angelegt. Zauberhaft schön war die bunte Illumination, die während des Fackelzuges durch schillerndes Feuerwerk unterstrichen wurde. Die Einzelhandelsgeschäfte hatten ihre Auslagen geschmackvoll und sorglich dekoriert. In bestechendem Glanz zeigte sich die Kreisverwaltung, das Rathaus und der Vorplatz im Schmuck der Fahnen und Lichter. Die Ausschmückung der Hauptstraße darf man als eine Musterleistung bezeichnen, die darauf schließen läßt, daß alle mithelfen wollen, um das Fest der Heimatverbundenheit mit allen Kräften zu unterstützen. Man hatte den Eindruck, als ob die Zusammengehörigkeit der Grevenbroicher in einem Jahr die „Reifeprüfung" mit Auszeichnung bestanden hätte.

Sommerschlußverkauf beim TuS

Höhepunkt des Samstags war ohne Zweifel der bunte Lichterzug mit den Früchten der Fackelbaukunst. Es war schon eine Siegeszug der Freude, die vielen großen und kleinen Lichtlein, deren Glanz sich in die Herzen der Tausenden Zuschauer widerspiegelte, die den Weg des Zuges umsäumten. Lorenz II. konnte dabei feststellen, wie er in die Herzen der Grevenbroicher hineingewachsen und zu einem wirklichen Volkskönig geworden ist, dem die Zuneigung aller zuströmt, weil er mit seinem Vater, dem betagten Präsidenten, alles tut, was zur Verschönerung des Festes beiträgt. Das drückte die Fackel „Ein Königswort" beredt aus. Die schwarzen Diamanten, auf denen man im Erftland sitzt, wurden als „treue Heimkehrer" bezeichnet. Es wäre kaum denkbar gewesen, wenn die Normaluhr am Siegesplatz nicht Zielscheibe wegen der „Verschieberei" gewesen wäre. Im Sommerschlußverkauf des TuS wurden die Wertnoten für zwei Gebrüder mit zusammen 50 Pfg. und eines anderen Spielers, die dem TuS den Rücken gedreht hatten, mit 900 DM angegeben. Das Finanzamt mußte sich mit der Unzahl von Steuern manche „Schmeichelei" gefallen lassen. Angezogen kommt man rein und nackt heraus. — Den Fackelbauern wurde im Festzelt für ihre opfervolle Arbeit besonderer Dank gesagt, weil sie die Urheber eines Festauftaktes waren, der helle Freude und stürmische Begeisterung auslöste.

Im Schiebemarsch zum Festzelt

Die Straße zum Festzelt und zum Rummelplatz war nur im Druck- und Schiebemarsch zu erreichen. Fast unübersehbar war die Menge, die sich durch diese Straße ergoß. Als später ein Sprühregen einsetzte, war die einmal gehobene Stimmung nicht mehr kleinzukriegen. Im Festzelt hatten sich die Schützen und viele, viele Untertanen um Lorenz II. versammelt, der von seinem Herrn Papa mit seiner königlichen Gemahlin herzlich begrüßt wurde. Das „Freut euch des Lebens", das die Spielmänner vor dem Fackelzug in die Stadt hineingetragen hatten, zündete über zwei noch kommende Tage, die glanzvoll und froh verlaufen werden, wenn der Wettergott kein böseres Gesicht zeigt.

Ordenregen ohne Ende

Die festlich-frohe Stimmung im Riesensaal der Freude wurde noch gesteigert bei der Ehrung Lorenz II. und seiner holdseligen Gemahlin. Seinem Vater und seinem Onkel überreichte S. M. zum Andenken an die Zeit seines Königtums ein geschmackvolles Erinnerungszeichen. Auf Komiteemitglieder und auf die Schützenchargen und verdiente Männer ergoß sich wahrer Ordenregen, überreicht durch S. M. Eine stattliche Anzahl Siberjubilare wurden für ihre langjährige Treue mit dem Silberkranz ausgezeichnet.

Die große Königsparade

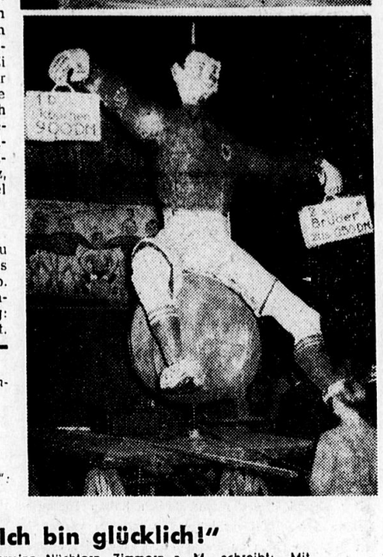
Nach dem festlichen Gottesdienst ehrten die Schützen am Sonntag durch Fahnenabordnungen und ihre Offiziere die Gefallenen am Ehrenmal. Präsident Lorenz Rütten legte nach ehrenden Gedenkworten einen prachtvollen Kranz am Ehrenmal nieder, das wieder in Ordnung gebracht worden war. — Wie aus dem Ei gepellt trat das Regiment zum Festzug und zur Parade an. Tausende waren wieder in die Kreisstadt geströmt und säumten die festlich geschmückten Straßen. Vor der Residenz erwiesen die Schützen ihrem König durch Vorbeimarsch eine besondere Ehre. Als Gäste nahmen den Vorbeimarsch mit ab: Dechant Schütz, Landtagsabgeordneter Walraf, Landrat Göggel und Kreisrechtsrat Dr. Edelmann.

Heute neue Majestät

Der Rummelplatz gegenüber dem Zelt ist zu klein, um die Menschenmassen zu fassen. Es herrschte schon am Samstag ein Riesenbetrieb. Eine Invasion der Wurstverkäufer fiel besonders auf. — Heute beginnt ein wichtiger Tag: Die neue Majestät wird ermittelt.







Erstes Bild:
König und Präsident auf dem Weg zur Gefallenenehrung

Zweites Bild:
„Ein Königswort" im Zug der tausend Lichter

Drittes Bild:
Im Fackelzug ein Seitenblick auf die „Auswanderer": Sommerschlußverkauf beim TuS

Kreisgeschehen bunt gemischt

220 Kilo Kupfer stibitzt

Büderich. Eine Rohproduktenhändlerin wurde mit 39 kg Kupfer angetroffen, darunter zwei hochwertige Kupferschalter aus Hochfrequenzöfen. Weil die Händlerin keine Genehmigung zum Ankauf von Metallen hatte, wurde das Kupfer sichergestellt. Die Ermittlungen ergaben, daß ein Mann aus Büderich, der als Elektriker bei den Böhlerwerken beschäftigt ist, seit etwa vier Monaten 220 kg Kupfer seinem Arbeitgeber gestohlen hat. Das Diebesgut verkaufte er an die Rohproduktenhändlerin. Gegen die Beschuldigten wurde Anzeige erstattet.

Zweimal in der Nacht

Jüchen. In der Nacht zum Samstag wurde eine Fensterscheibe, die zum Laden eines Lebensmittelgeschäftes führte, entkittet und 13 Flaschen Spiritnosen, 300 Zigaretten, Tabak, 35 Tafeln Schokolade, 6 Tuben Krem, 4 Dosen Bratheringe und etwa 13 DM Wechselgeld gestohlen. — In der gleichen Nacht wurde die Schaufensterscheibe eines Eisenwarengeschäftes eingedrückt. Die Diebe drangen in den Laden ein, stahlen jedoch nichts.

Arbeiten am Schulneubau

Gohr. In einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am morgigen Dienstag um 17.15 Uhr im Lokal von Bach wird u. a. über die Entwässerung des Schulgrundstücks und die Elektroarbeiten an der Schule beraten.

Thema „Bend-Expreß"

Gustorf. Die Arbeiterschaft bedauert, daß der „Bend-Expreß", der vom Bahnhof Gustorf zum Kraftwerk Frimmersdorf fährt, keine Personen mehr befördert. Die Anfahrtwege für das Personal zum Kraftwerk wie auch zur Grube sind schlecht. Es geht daher der Wunsch an die Werkleitung, die Bahn doch wieder für den Personenverkehr freizugeben. Die Gemeindevertretung von Gustorf schließt sich diesem Wunsch an.

Josef Staff vereidigt

Gustorf. Als Ersatz für den aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Gemeindevertreter Flöck wurde in der letzten Gemeinderatssitzung Josef Staff als Gemeindevertreter eingeführt und vereidigt.

Gefallene sollen umgebettet werden

Steinforth-Rubbelrath. In der Monatsversammlung des Ortsbundes der Kriegsopfer setzte sich Fürsorgesachbearbeiter Hütten, Korschenbroich, mit dem neuen Bundesversorgungsgesetz auseinander. — Die Umbettung der in der Honschaft einzeln beerdigten Gefallenen wurde angeregt. Sie sollen auf den Ehrenfriedhöfen ihrer Heimatgemeinden eine endgültige Ruhestätte finden. Die Umbettung soll zweckmäßig durch die Amtsverwaltung in Glehn erfolgen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, entsprechende Verhandlungen zu führen.

Kreis zur Schutzzone erklärt

Rommerskirchen. Wegen der aufgetretenen Maul- und Klauenseuche wurde das gesamte Kreisgebiet zur Schutzzone erklärt. Das Abhalten von Klauenvieh-Märkten ist im Kreisgebiet bis auf weiteres verboten. So muß auch der am ersten Mittwoch jeden Monats in Rommerskirchen auf dem Marktplatz stattfindende Schweinemarkt vorläufig ausfallen.

NGZ gratuliert

Büttgen. Johann Juntermanns, Büttgen-Driesch, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Gut rasiert – gut gelaunt!
ROTBART
KLINGEN UND APPARATE
feineinander geschaffen!
Bestecke 100 Silber-Aufl., 72tlg., 228,— DM (Teilzlg.). Besteckfabrik W. Drache, Solingen 49.

Hanomag-REKORD
PKW, Baujahr 1938, 1,5 Liter, 6fach bereift, in allerb. Verfassung, geg. Ang. schnellst. zu verkf. Solingen, T. 12602.

Achenbach-Garagen
Schuppen · Tore
Fahrradständer
zerlegbar, aus verz. Stahlblech
Rohrleitungen und Behälter
Gebr. Achenbach G.m.b.H.
(21b) Weidenau (Sieg) · Postsch. 170

Diplona fürs Haar
„Diplona war meine letzte Rettung!" schreibt H. J. Filitz, Büttenbaum. „Ich verlor mein Haar trotz Anwendung anderer Haarwasser derart, daß ich nahe daran war, jeden weiteren Versuch aufzugeben. Nach Gebrauch von nur zwei Flaschen Diplona-Haarextrakt zeigte sich ein verblüffender Erfolg! Die Schuppen sind verschwunden! Das Haar wächst, es hat wieder Glanz! — Diplona heilt auch Ihr Haar! Sie erhalten Diplona in allen guten Fachgeschäften.
Diplona Haar-Kur

Leistungen aus Umstellungsgrundschulden.
Gem. § 15 Abs. 7 des UmstG in der Fassung des Gesetzes Nr. 46 der Alliierten Hohen Kommission haben Schuldner, die von den Leistungen auf Grund des Gesetzes zur Sicherung von Forderungen für den Lastenausgleich vom 2. September 1948 (Umstellungsgrundschulden) nur deshalb befreit sind, weil einer oder mehrere ihrer Gläubiger Angehörige der Vereinten Nationen (AVN) sind, an die vom Land bestimmte Stelle dieselben Zahlungen zu leisten, die sie leisten müßten, wenn die Gläubiger nicht AVN wären. Der Finanzminister NRW hat zur Durchführung dieser Bestimmungen im Einvernehmen mit dem Bundesfinanzminister bestimmt: 1. Die Schuldner haben die gleichen Zahlungen zu leisten, die entrichtet werden müßten, wenn nach den Grundpfandrechten Umstellungsgrundschulden in Höhe von 9/10 des am 20. Juni 1948 geschuldeten RM-Betrages entstanden wären. 2. Sofern das Grundstück bereits mit Umstellungsgrundschulden aus anderen Rechten belastet ist, sind die Zahlungen an die Verwaltungsstelle zu richten, die die rangbeste Umstellungsgrundschuld verwaltet. In allen anderen Fällen ist für Grundstücke im Gebiet Nordrhein die Rheinische Girozentrale und Provinzialbank Düsseldorf, bei Grundstücken in Westfalen und Lippe die Landesbank-Girozentrale in Münster für die Entgegennahme der Zahlungen zuständig. 3. Sind den zuständigen Verwaltungsstellen Schuldner von dinglichen Rechten, deren Gläubiger AVN sind, bereits bekannt, haben sie diese alsbald zur Zahlung aufzufordern. Ergeht eine solche Zahlungsaufforderung nicht, sind die Schuldner verpflichtet, die Rechte bis zum 1. September 1951 bei der nach Ziff. 2 zuständigen Verwaltungsstelle anzumelden. Die Anmeldung muß enthalten: a) Name des Eigentümers; b) Lage, Ort und Grundbuchbezeichnung des Grundstücks; c) Name, Staatsangehörigkeit und Anschrift des Gläubigers; d) Bezeichnung des dinglichen Rechts; e) Schuldstand am 20. Juni 1948 mit Zins- und Tilgungsbedingungen. 4. Die zuständigen Verwaltungsstellen sind ermächtigt, die Nachzahlungen von Leistungen für die zurückliegende Zeit in angemessenen Teilbeträgen zuzulassen. Die Rückstände sollen im Regelfalle bis zum 31. März 1952 und in Ausnahmefällen bis spätestens zum 31. März 1953 abgedeckt werden. Düsseldorf, den 25. August 1951. a14/1-S) Oberfinanzdirektion.

Berechnung der Grundsteuer.
Nach Artikel III des Grundsteuer-Änderungsgesetzes vom 10. August 1951 gelten die auf den 21. Juni 1948 vorgenommenen Wertfortschreibungen von Einheitswerten des kriegszerstörten und kriegsbeschädigten Grundbesitzes vom 1. April 1951 ab auch für die Berechnung der Grundsteuer. Die Gemeinden werden die Grundsteuermeßbeträge, die den Grundstückseigentümern bereits mitgeteilt worden sind, von dem genannten Zeitpunkt ab der Berechnung der Grundsteuer zugrunde legen und entsprechende Grundsteuerbescheide erteilen. a14/1-S) Oberfinanzdirektion Düsseldorf.

PALLIATIV CREAM gegen: Wundwerden der Säuglinge, Wundgehen, trockene, rissige Haut, Ekzeme und Brandwunden
DIE WUNDSALBE VON HERVORRAGENDER WIRKUNG
Das Zeichen für Echtheit und Güte
In allen Apoth. u. Drog. ab DM -,45 - Palliativ, Fabr. hyg. Prod., Köln-Np.

Melabon gegen Kopfschmerz Melabon

Möbelkauf leicht gemacht bei günstiger Ratenzahlung
Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer Polstermöbel
Ein großer Kreis zufriedener Kunden ist durch uns auf bequeme Weise wieder zu einer guten Einrichtung gekommen.
Kein Wechsel Kein Ratenaufschlag! Günstige Anzahlung
Teilen Sie uns Ihre Anschrift und Ihre Wünsche unter Angabe der Kennziffer Nr. 0 auf einer Postkarte mit. Wir werden Ihnen ein reichh. Angebot kostenl. u. unverbindl. upterbreiten.
Westfälisches Möbel-Versandhaus
Otto Gebbensleben K. G., Bad Oeynhausen-Werste



„Ich bin glücklich!"
Hermine Nüchtern, Zimmern a. M., schreibt: „Mit Hilfe von Klosterfrau Aktiv-Puder bin ich einen lästigen Körperschweiß mit üblem Geruch in verhältnismäßig kurzer Zeit gänzlich losgeworden. Alle Mittel, die ich zuvor anwendete, brachten mir nicht den gewünschten Erfolg. Ich bin glücklich, daß Sie ein solch gutes Erzeugnis herausgebracht haben!"
Jeder, der auf vorbildliche Körperpflege Wert legt, sollte den verblüffend saugfähigen und geruchbindenden Klosterfrau Aktiv-Puder täglich anwenden.
Aktiv-Puder ist ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist für Herz, Magen u. Nerven!



Bechstein-Stutzflügel Blüthner- und Grotrian-Steinweg-Pianos neuwertig preisgünstig
Flügel bekannter Marken, gut erhalten, ab DM 1650,—
Klaviere, gebraucht, m. Garantie ab DM 500,—
Pianohaus Braun
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 72 (Nähe Bahnhof), Telefon 2 33 85

Fertig-Garagen schlüsselfertig aufgestellt, sofort lieferbar
KOMPOSIT-SCHNELLBAU
Düsseldorf, Grafenberger Allee 335, Ruf 6 20 39

Verschiedenes
Türen, Haustüren, Futter, Bekleid., Beschlag ab Fabriklg. Donar-Türen-Werk, Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25.
Brillanten, Gold, Golduhren, Platin kft. Schubart, Düsseldorf, Rathausufer 23.
Steno, Maschinenschreiben, Buchführung. Privatschule Mittendorf, Ackerstr. 90, Ruf 6 47 32. (a12/51-S
Pistole Scheintod-Browning Näh, geg. Rückp. UNIT - Erzeugnisse, Kiel-Wik 234/3.

Einen großen, interessierten Leserkreis
findet Ihre Anzeige in unserer Zeitung!

ILA NEON
ILA-RÖHREN bedeuten:
● höchste Qualität
● vollkommene Betriebssicherheit
● günstige Preise
J. Laufenburg o.H.G.
LEUCHTRÖHRENFABRIK
WERK HÜLS bei KREFELD TEL. 22582
STADTBÜRO DÜSSELDORF OSTSTR. 147
TEL. 13451 und 18142
NEON-WERBEANLAGEN aller Art in betriebsfertiger Ausführung
INNENBELEUCHTUNGEN (DRP., Osram-Lizenz)
ILA NEON